Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 212. Sonnabend den 11. September 1841.

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden **Festtage** sind folgende Anordnungen für nöthig erachtet worden.

Für den 13. September.

Von Nachmittag ab, bis nach erfolgtem Einzuge der Allerhöchsten Herrschaften, ist der ganze Straßenzug, durch welchen sich das Empfangs-Spalier bilden wird, also von der Garten-Straße ab, **die ganze äußere und innere Schweidnitzer Straße, die Südseite des Ringes, die Ostseite des Blücherplatzes und die Schloß-Straße** bis an das Königliche Palais für alle Wagenfahrt und Reiter gesperrt, dergestalt, daß weder in diesen Straßen, noch quer durch dieselben geritten oder gefahren werden darf. Alle aus der Stadt nach der Schweidnitzer Chaussee fahrenden, oder von dieser nach der Stadt kommenden Wagen können demnach ihren Weg nur durch die Garten-Straße nach dem Ohlauer oder dem Nikolai-Thore nehmen.

Alle diejenigen, welche sich zum Empfange in das Königliche Palais begeben, werden hierdurch ersucht, ihre Anfahrt so zu dirigiren, daß sie von dem Karlsplatz her, bei der Hofkirche vorbei, an das Königliche Palais gelangen; demnächst aber wollen sie ihre Wagen umkehren und nach dem Roßmarkt fahren lassen, da in der Karls-Straße, durch welche der Empfangszug nach der Antonien-Straße seinen Abmarsch nehmen wird, kein Wagen halten darf.

Um den ersehnten Anblick des feierlichen Einzuges des hohen Herrscherpaares Allen gleichmäßig zu sichern, ist es erforderlich, daß Jedermann den Festzug, **ohne nach zu drängen**, an sich vorüber lasse, und sich mit dessen **einmaligem** Anschauen begnüge. Es werden insbesondere sämmtliche Lehrherren hiermit ersucht, ihre Lehrlinge demgemäß anzuweisen.

Alle diejenigen Personen, welche sich zur Anschauung des festlichen Einzuges **jenseits** der Stadt begeben, werden ersucht, ihren Standpunkt **außerhalb der Fahrstraße der Chaussee** zu nehmen und wenn der Zug vorüber ist, nicht über den Tauenzien-Platz, sondern durch die Garten-Straße und durch das Nikolai- oder Ohlauer Thor ihren Rückweg zu nehmen. Ein gleiches Ersuchen wird an alle diejenigen gestellt, welche während des Einzuges sich zwischen der Garten-Straße und dem Stadtgraben befinden werden. Diese wollen ihren Rückweg nicht über die Brücke an der Ehrenpforte, sondern längs der äußern Promenade nehmen.

Für den 14. September.

Für das Fest auf dem Rennplatz gelten die schon bekannten, bei dem alljährlichen Pferderennen gewöhnlichen Vorschriften. Denjenigen, welche ihren Weg über Scheidnig nehmen wollen, dienet zur Nachricht, daß an der Stelle, an welcher sich die Schiffbrücke befand, bei dem gegenwärtigen Wasserstande mit Sicherheit durch die Oder gefahren werden kann.

Die nach beendigtem Rennen zu haltenden Schauzüge werden die ganze Rennbahn umkreisen und es wird also Niemand, um sie zu sehen, nöthig haben, seinen während des Rennens eingenommenen Standpunkt zu verlassen.

Bei etwaniger Veranlassung zu zahlreicher Anfahrt nach dem Königlichen Palais wird ersucht, nur vom Blücherplatz aus in die Schloß-Straße zu fahren.

Zu dem von der Ritterschaft der Provinz veranstalteten Ballfest ist die Anfahrt nach der Festhalle durch die Schweidnitzer Straße zwischen der Wallstraße und dem neuen Theater über den Exercierplatz. Sobald in ersterer sich eine Wagenreihe gebildet hat, können nur noch Wagen, welche **vom Ringe her** kommen, in dieselbe gelassen werden.

Auf dem Exercierplatz sind, zur Sicherung des Publikums gegen die Wagenfahrt, Barrieren errichtet, außerhalb welcher keine Wagen fahren dürfen. Dagegen wird das Publikum ersucht, die Linien der Barrieren nicht zu überschreiten. Von den ankommenden Wagen, welche sich auf **der linken Seite der Fahrbahn** zu halten haben, damit für die Wagen der höchsten Herrschaften Raum zum Vorbeifahren bleibt, werden immer drei zu gleicher Zeit unter der Vorhalle zum Aussteigen vorfahren und dann sich rechts um die Festhalle durch die Antonien- oder durch die Graupen-Straße entfernen.

Zum Abholen nach beendigtem Ballfest kommen die Wagen ebenfalls vom neuen Theater her, stellen sich aber dann auf dem Exercierplatz **außerhalb** der Barriere, die Pferde auf die Festhalle zu, in geordneten Reihen, dergestalt auf, daß aus jeder Reihe vorgefahren werden kann. Zur Vorfahrt wird die Barriere dicht an der Promenade geöffnet sein.

Für den 15. September.

Zu dem von der Stadt im Wintergarten veranstalteten Tafel-Fest ist die Anfahrt nur durch die **große** Scheitniger Straße zulässig. Nach dem Absteigen entfernen sich die Wagen durch die Gellhorn- und die Kirchhof-Gasse längs der Brigittenthaler Allee.

Zum Abholen kommen die Wagen durch die **kleine** Scheitniger Straße, stellen sich in der Brigittenthaler Allee an der **rechten** Seite derselben auf, bis sie zum Vorfahren gerufen werden, und nehmen dann ihren Rückweg durch die **große** Scheitniger Straße.

Alle Equipagen-Besitzer und insbesondere alle Besitzer von Miethswagen werden hierdurch ersucht, ihre Kutscher den vorstehenden Anordnungen gemäß anzuweisen.

Es darf erwartet werden, daß während dieser Festtage sich Jedermann **des Tabakrauchens auf öffentlichen Straßen und Plätzen**, enthalten werde.

Breslau, den 9. September 1841.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

Publikandum.

Um das Publikum, welches am 13. September c. der großen Parade des Königlichen V. und VI. Armee-Corps beizuwohnen gedenkt, vor möglichen Gefahren und Unbequemlichkeiten zu sichern, sind folgende Bestimmungen im Einverständniß mit den Königlichen rc. Militär-Behörden festgestellt worden.

Zur großen Parade, welche am 13. September c. stattfinden soll, ist der Versammlungspunkt für Zuschauer zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß, zwischen Landau u. Struse, Neumarkter Kreises, mit dem Rücken nach dem Vorwerk Simbschütz, dergestalt, daß dieselben die Front der Parade-Aufstellung vor sich haben, auch kann eine Aufstellung auf beiden Flügeln der Truppen, nördlich von Landau vor dem Wege von Fürstenau nach Kanth, Front nach Westen, und östlich des Weges von Neudorf nach Fürstenau, Front nach Osten, erfolgen. Eine Aufstellung im Rücken der Truppen kann um so weniger stattfinden, als das Publikum dann wenig sehen würde.

Nach diesen Versammlungs-Punkten und von diesen wieder zurück, sind am 13. September c. von früh 7 Uhr bis 1 Uhr Mittags nur nachstehende Wege einzuschlagen:

1) von Breslau, Zobten und Umgegend über Schiedlagwitz, Mörschelwitz, Protschkenhain, Fürstenau;
2) von Schweidnitz, Striegau und Umgegend über Hohenposeritz, Borganie;
3) von Neumarkt, Jauer und Gegend über Rackschütz, Wilkau, Schmellwitz, Köslau, Zaugwitz, fort auf dem Wege nach Fürstenau, auch über Viehau, Bockau, Borganie.

Es wird daher die dringende Aufforderung hinzugefügt, daß den mit der Erhaltung der Ordnung beauftragten Beamten und Gensd'armes nicht nur überall Gehör gegeben, sondern, daß sie auch in diesen, das allgemeine Wohl zum Zweck habenden Maaßregeln durch das Publikum selbst freundlichst Unterstützung finden werden, welches auch bei dieser Gelegenheit vertrauungsvoll vorausgesetzt wird.

Kapsdorf, den 7. September 1841.

Der Kommissarius der Königlichen Regierung,
Geheime Regierungs-Rath
von Woyrsch.

Inland.

*** Liegnitz, den 8. September. (Privatmitth.) Ein Bericht aus Liegnitz in Nr. 248 der Allgemeinen Leipziger Zeitung bemerkt bei Erwähnung der hiesigen Illumination: „die katholischen Kirchen blieben, wie gewöhnlich, dunkel." Dem Berichterstatter, oder Demjenigen, welcher diesen Aufsatz ohne alle Lokalkenntniß, vielleicht aus unlauteren Zeitungsquellen, zusammengestoppelt hat, diene zur Nachricht, daß hier nur eine katholische Kirche existirt, und wenn auch diese, wie die evangelische Hauptkirche zu St. Peter und Paul in hiesiger Stadt, bei den Festlichkeiten Abends von Außen nicht mit Lampen erleuchtet warden war, so ist es gewiß darin am Tage in Wort und That so hell, wie es Christen beider Confessionen für ihre Gotteshäuser nur wünschen können; dies kann Schreiber dieses, obgleich der evangelischen Lehre zugethan, mit strengster Wahrheit und Ueberzeugung versichern. Möchte sich doch kein öffentliches deutsches Blatt mit solchen und ähnlichen lieblosen Bemerkungen besudeln; bei allen Gebildeten erregen sie nur Indignation. — Nach diesem suum cuique nun zu freundlicheren Bildern. Bei den vorgestern stattgefundenen Manövern wurde besonders die Gegend um Peterwitz und Kolbnitz vom 6ten Armee-Corps heftig angegriffen und vom 5ten Armee-Corps tapfer vertheidigt. Das Geschützfeuer war am heftigsten am und auf dem sogenannten Weinberge bei Peterwitz. Heute war das Kriegstheater in der Gegend von Seichau; Infanterie-, Kavalerie- und Artilleriegefechte wechselten hier nach der Disposition in bester Ordnung, deren Ausführungen auch von Sr. Majestät dem Könige belobt worden sind. Leider kamen seit den letztvergangenen drei Tagen mehrere Unglücksfälle bei der Artillerie und Reiterei vor. Den schönsten Anblick gewährten vom Tempel in Schlauphof aus am 6ten und 7ten Abends die Bivouacqs beider Corps, namentlich die von der Infanterie an den Bergen bei Seichau und die der Kavalerie bei Kroitsch und Schlauphof. Tausende von Zuschauern lagerten hier mit dem Militär in

traulicher Gemeinschaft die Nacht hindurch bis zum nächsten Morgen. Heute ist Ruhetag und wird nur der Wachtpostendienst geübt. Morgen ziehen sich die Manövers über das Schlachtfeld an der Katzbach bis Jauer, dann wird wieder bivouakirt. Von der steten Freundlichkeit und Huld Sr. Majestät des Königs, wie von dessen glücklichem Humor werden jetzt im Volke viele Beispiele erzählt. So näherte sich z. B. bei Gelegenheit der Umspannung auf der letzten Station vor Liegnitz dem Königl. Wagen ein Reiter mit dem Orden des Eisernen Kreuzes geschmückt. Se. Majestät der König beglückte denselben durch huldvolle Ansprache und wünschte noch kurz vor der Abfahrt dessen Namen zu wissen. Der Angeredete sagte: Liebich! worauf der König ihn entließ und sich dann zur Königin wendend äußerte: „Lieb' ich?" — Als der König nach der Parade am 1. September das Lager besichtigte und bei einem der Kochheerde das eben fertig gewordene Erbsengericht kostete, sagte er zu dem ihm zwei Mal den Blechlöffel darreichenden Soldaten: „Mein Sohn, du hast gut gekocht, nur etwas zu wenig gesalzen!" Für diese Herablassung erscholl von dem Koch und allen Umstehenden a tempo ein dankbares Hurrah! — Ihre Majestät die Königin ging in Begleitung einer Hofdame in Liegnitz auf den Promenaden am Breslauer Thor nach dem Wäldchen zu und fragte eine vorübergehende Frau: „Wo geht man hier nach dem Schießhause?" Die Frau mochte etwas gedankenlos gewandelt sein, denn als sie aufblickte und die Königin erkannte, war sie wie versteinert, erst nach einer Weile konnte sie, indem sie die Richtung andeutete, zur Aussprache der Worte kommen: „Durte iß's, gnädige Frau!" Die Königin lächelte und ging weiter. — Vor dem Ausrücken der Truppen aus Liegnitz wurden die Befehle des Königs wegen der, während der noch länger dauernden Anwesenheit Ihrer Majestäten, zur Bewachung des Königl. Schlosses nöthigen Mannschaften eingeholt. Se. Majestät befahl, deshalb keinen Mann zurückzulassen, da Schlesien ihm so zuverlässig sei, daß er hier keiner Bewachung bedürfe. — Bei dem Manöver vom 7ten September war der König sehr heiter; einem vorüberziehenden Füsilier-Bataillon rief er zu: „Na, Kinder, heute geht's scharf, es geht aber gut, es wird auch nicht lange dauern!" — In Begleitung der Suite auf einer Höhe bei Seichau angekommen, fand der König eben die Gensdarmen im Begriff, die Zuschauer fortzuweisen; der Monarch rief ersteren augenblicklich zu: „Lassen Sie doch die Leute stehen, sie sehen es hier am Besten, und es macht ihnen Vergnügen; es ist ja auch noch nicht gefährlich, wir wollen uns mit unsern Pferden schon in Acht nehmen!" — Auf einer andern Höhe sah der König später mit den Prinzen und Generalen dem letzten Verlauf des Manövers zu; nahe dem Könige stand ein Landmann mit dem Gesicht abgewendet, und pfiff; darauf drehte sich der König um und fragte: „Ist hier ein Hund verloren gegangen?" — „Ne," meinte der Landmann, „ich pfeife meinem Bruder!" — „Na, da bitte ich um Entschuldigung!" versetzte der König mit lachender Miene, während die Umstehenden in lautes Gelächter ausbrachen und der Landmann, ganz verdutzt seine Kappe ziehend, nun wohl ahnen mochte, mit wem er gesprochen hatte.

** Striegau, 9. Sept. (Privatmitth.) Auch unser kleines, sonst so stilles Städtchen, ist durch die Nähe des Königl. Hauptquartiers in Kohlhöhe auf eine für uns höchst angenehme Weise belebt. Se. Majestät der König und Ihre Maj. die Königin gewährten uns gestern und heute zu wiederholten Malen das Glück Ihres erhabenen Anblicks und geruhten recht freundlich die äußere Ausschmückung unserer Stadt zu bemerken. Beide Majestäten waren heute in Kohlhöhe anwesend; gegen Abend begab J. M. die Königin sich jedoch nach Domanze zurück, wohin Allerhöchstderselben S. M. der König morgen folgen wird. — Se. Exc. der Hr. Ober-Präsident Dr. v. Merckel und mehrere andere angesehene Fremde logiren heute in unserer Stadt und sind im Gasthause zum deutschen Hause abgetreten. — Das Manöver zieht sich morgen bis in die Gegend von Fürstenau.

Verzeichniß

der Truppen und ihrer Befehlshaber,
welche am 13. September 1841 auf dem Wachtberge zwischen Landau und Groß-Peterwitz jenseits Canth große Parade vor Sr. Majestät dem Könige haben werden.

Der General-Feldmarschall Graf Zieten Excellenz, als Commandeur des 4. Husaren-Regiments.

Fünftes Armee-Corps.

General der Infanterie, Chef des 6. Infanterie-Regiments, v. Grolmann Exc. — Chef des Generalstabes, Major Stavenhagen.

Kavalerie.

General-Major v. Wedell.

1. Brigade: Obrist v. Dunker. 2. Leib-Husaren-Regiment, Major v. Thadden. 7. Husaren-Regiment, Major v. d. Goltz. — 2. Brigade: Oberst v. Strantz. 4. Kürassier-Regiment, Major v. Wechmar. 13. Landwehr-Kavalerie-Regiment, Major v. Stein. Die Escadrons aus Görlitz, Bunzlau, Schweidnitz und Hirschberg. — 3. Brigade: Oberstlieutenant v. Wolff. 1. Ulanen-Regiment, Major v. Pallandt. 14. Landwehr-Kavalerie-Regiment, Major v. Bonin. Die Escadrons aus Liegnitz, Wohlau, Poln. Lissa und Schrimm. — 4. Brigade: Oberstlieutenant Baron v. Zedlitz. 15. Landwehr-Kavalerie-Regiment, Major v. Köckritz. Die Escadrons aus Löwenberg, Jauer, Glogau und Krotoschin. Vom 25. Landwehr-Kavalerie-Regiment 2 Escadrons, Major Boltze.

Artillerie.

Oberst-Lieutenant Maschke.

1. Batterie reit. Artillerie, Capitain Schmidt.
2. „ „ „ Capitain Grusichen.
3. „ „ „ Capitain v. Gizyla.

Oberst-Lieutenant Fiedler.

Sechs Fuß-Batterieen bei der Infanterie.

Infanterie.

General-Lieutenant v. Lützow Exc.

1. Brigade: General-Major v. Bokelmann. 6. Linien-Infanterie-Regiment, Oberst v. Uttenhoven. 6. Landwehr-Infanterie-Regiment, Major v. Bönigk. Die Bataillons aus Görlitz, Bunzlau, Löwenberg. — 2. Brigade: General-Major v. Witzleben. 7. Linien-Infanterie-Regiment, Oberst-Lieutenant v. Schukmann. 7. Landwehr-Infanterie-Regiment, Major v. Bojan. Die Bataillone aus Schweidnitz, Hirschberg und Jauer. — 3. Brigade: General-Major v. Dedenroth. 18. Linien-Infanterie-Regiment, Major Oertel. 18. Landwehr-Infanterie-Regiment, Oberst-Lieutenant v. Foller. Die Bataillone aus Liegnitz, Wohlau und Glogau. — 4. Brigade: Oberst v. Blumen, aggr. 10. Infanterie-Regiment. 19. Linien-Infanterie-Regiment, Oberst von Szwykowsky. 19. Landwehr-Infanterie-Regiment, Major v. Bülow. Die Bataillone aus Poln. Lissa, Schrimm und Krotoschin. — 5. Brigade oder Reserve: Oberst v. Bojanowsky. Zwei Garde-Landwehr-Bataillone. Zwei Provinzial-Landwehr-Bataillone. (Poln. Lissaer und Canther.) — Schützen-Abtheilung, Capitain v. Baczko. Pionier-Detaschement. Gensd'armerie-Detaschement.

Sechstes Armee-Corps.

General-Lieutenant Graf v. Brandenburg Excell. — Chef des Generalstabes, Oberst v. Staff, gen. v. Reitzenstein.

Kavalerie.

General-Major Baron v. Reinbaben.

1. Brigade: General-Major Graf v. Pückler. 4. Husaren-Regiment, Major Graf Lüttichau. 6. Husaren-Regiment, Oberst Baron v. Forstner. — 2. Brigade: Oberst v. Westphal-Bergener. 1. Kürassier-Regiment, Major v. Treskow. 16. Landwehr-Kavalerie-Regiment, Major v. Treskow, vom 6. Husaren-Regiment. Die Escadrons aus Breslau, Oels, Glatz und Brieg. — 3. Brigade: Oberst v. Lupinski. 2. Ulanen-Regiment, Major v. Podscharly. 17. Landwehr-Kavalerie-Regiment, Oberst Prinz Adolph Hohenlohe (Koschentin). Die Escadrons aus Gleiwitz, Cosel, Neisse und Groß-Strehlitz. — Das 18. Landwehr-Kavalerie-Regiment, Major v. Werner. Die Escadrons aus Neumarkt, Frankenstein, Ratibor und Oppeln.

Artillerie.

Oberst Protzen v. Schramm.

1. Batterie reit. Artillerie, Capitain Fiebig.
2. „ „ „ Capitain Schumann.
3. „ „ „ Capitain Riege.

Major Patzig.

Sechs Fuß-Batterieen bei der Infanterie.

Infanterie.

General-Lieutenant v. Rohr Exc.

1. Brigade: Oberst v. Werder, agg. dem 1. Garde-Regiment. 10. Linien-Infanterie-Regiment, Oberstlieutenant v. Niesewand. 10. Landwehr-Infanterie-Regiment, Major v. Woyna. Die Bataillone aus Breslau, Oels, Neumarkt. — 2. Brigade: General-Major v. d. Heyde. 11. Linien-Infanterie-Regiment, Oberst-Lieutenant v. Corbin. 11. Landwehr-Infanterie-Regiment, Oberstlieutenant v. Hobe. Die Bataillone aus Glatz, Brieg, Frankenstein. — 3. Brigade: General-Major v. Arnold. 22. Linien-Infanterie-Regiment, Oberst v. Stösser. 22. Landwehr-Infanterie-Regiment, Oberstlieutenant v. Wulffen. Die Bataillone aus Gleiwitz, Cosel, Ratibor. — 4. Brigade: General-Major du Rosay. 23. Linien-Infanterie-Regiment, Oberst-Lieutenant v. Koch. 23. Landwehr-Infanterie-Regiment, Oberstlieutenant v. Walther. Die Bataillone aus Neisse, Groß-Strehlitz und Oppeln. — Zwei Garde-Landwehr-Bataillone, Oberstlieutenant Baron v. d. Horst vom Grenadier-Regiment Kaiser Franz. (Görlitzer und Breslauer.) — 2. Schützen-Abtheilung, Major Baron v. Fircks. Pionier-Compagnie, Capitain v. Köckritz. Gensd'armerie-Detaschement.

Berlin, 8. Septbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Ober-Landesgerichts-Rath Rhode zu Königsberg zum Direktor des Stadtgerichts in Elbing zu ernennen; den Landgerichts-Assessor Bekkers zu Düsseldorf zum Rath beim dortigen Landgericht zu befördern; und dem in Ruhestand getretenen Vormundschafts-Gerichts-Deposital-Rendanten, Hofrath Schultz hierselbst, den Titel eines Geheimen Hofraths zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Deutschen Bundes-Versammlung, Freiherr von Bülow, von Frankfurt a. M. Der General-Major und Commandeur des Kadetten-Corps von Below, von Wahlstatt.

* Berlin, 8. September. (Privatmittheil.) Interessant ist es gerade jetzt, wo der König große Musterungen und Manövers von bedeutenden Truppenkorps abzunehmen geruht, durch einige an unserm Hofe sich aufhaltende fremde Diplomaten zu erfahren, was unser weiser Monarch gegen Herrn Thiers bei der demselben ertheilten kurzen Audienz in Bezug Seiner friedliebenden Gesinnung geäußert haben soll. Diese königlichen Worte lauten: „Quant à moi, la paix partout, la paix pour toujours." — Nach einem uns vorliegenden, allerhöchsten Orts bereits genehmigten neuen Plane zur königlichen Klassen-Lotterie, besteht die am 13ten Januar 1842 beginnende 85te Lotterie nur aus 90,000 Loosen zu 45 Rthlr. Einsatz in Friedrichsd'or, mit 35,000 in vier Klassen vertheilten Gewinnen und 15,000 Freiloosen. Die beiden Hauptgewinne von 200,000 und 100,000 Rthlr. in der letzten Klasse sind beibehalten worden. Die 3 ersten Klassen kosten jedes Mal 10 Rthlr. in Gold, und die letzte 15 Rthlr. in Friedrichsd'or, der zu 5 Rthlr. 20 Sgr. gerechnet wird. Die Gewinne werden ebenfalls in Gold ausgezahlt. Die Loose sind übrigens, wie bisher, ganz, halb oder viertel zu haben. Die Gesammteinahme und Ausgabe aller vier Klassen beträgt 3,695,000 Rthlr in Gold. — Nächstem Freitag eröffnet man endlich dem Publikum die Eisenbahn von Berlin nach Leipzig. Leider ist die Abfahrt derselben für jetzt noch so ungelegen, daß man nicht die Tour hin und zurück, und auch nicht bis Dresden, an einem Tage machen kann. Unser General-Post-Amt, welches stets das Wohl und die Bequemlichkeit des Publikums im Auge hat, wird nach wie vor an einem jeden Abend eine Kourier-Post zur Beförderung der Korrespondenzen nach Leipzig abgehen lassen, welche den andern Morgen noch früher dort dann ankommt, als die Eisenbahn. Mit derselben werden auch Personen fahren können. — Demoiselle Sophie Löwe, die einstmalige so sehr beliebte Sängerin, hat ihr Vorhaben geändert, im Herbste aus London wieder zu uns zurückzukommen. Sie geht vielmehr, Privatbriefen zufolge, nach Mailand, wo sie ein Engagement angenommen hat. — Auf allerhöchsten Befehl soll nun wirklich „die Antigone von Sophokles" vor dem Hofe in dem neuen Palais in Potsdam zur Aufführung kommen. Ludwig Tieck wird diese altgriechische Tragödie in Scene setzen, und Mendelssohn-Bartholdy die darin vorkommenden Chöre komponiren. Die genannten berühmten Männer sollen deshalb schon einige Conferenzen gehabt haben. — Lißt beabsichtigt während seiner Anwesenheit in unserer Hauptstadt ein Konzert zum Besten des Kölner Dombaues zu geben. — Zum Gedächtniß des leider am 23ten vorigen Monats zu früh verstorbenen Fr. Curschmann veranstaltete gestern die Singakademie, deren würdiges Mitglied er war, unter Leitung ihres verdienstvollen Direktors Rungenhagen, eine musikalische Trauerfeier, welche einen überaus zahlreichen Zuhörerkreis zur ernsten Theilnahme versammelte. Ein Choral und Requiem von Rungenhagen und Grell, zwei Trauergesänge von dem Dahingeschiedenen und Mozarts erhabene Schöpfung, dessen Requiem, wurden aufs Würdigste ausgeführt. Curschmann, 1805 hier geboren, hat die größte Anerkennung als ausgezeichneter Liederkomponist gefunden. Sein letztes Werk sind die Romanzen und Gesänge, welche zur Feier der allerhöchsten Vermählung des Kronprinzen v. Dänemark mit der Prinzessin Caroline von Mecklenburg-Strelitz, von Fr. Förster unter dem Namen „die Perle auf Lindahaide" gedichtet, die beifälligste Anfnahme fanden.

Es erscheint außer Zweifel, daß der Kaiser v. Rußland seine Anwesenheit in Warschau zu einem, wenn auch nur kurzen Besuch bei unserm König in Schlesien benutzen und somit Zeuge eines Theiles der großen Heerschau sein wird. Ein Flügeladjutant dieses Monarchen und Obrist seiner Garde traf gestern, von Warschau kommend, als Courier hier ein. Dieser Offizier hatte Gelegenheit gehabt, unterwegs seine Briefschaften an Seine Majestät den König abzugeben, der ihm einige Meilen von hier begegnet war. Man erfährt seitdem, daß auf keinen Fall jener hohe Besuch eher, als um den 10ten d. M. zu erwarten sei. Demnach würden Se. k. Maj. noch der großen Parade beiwohnen und sodann wahrscheinlich seinen erlauchten Schwager nach Breslau begleiten, wo am 13ten, 14ten und 15ten die von der Ritterschaft und von der Stadt vorbereiteten Feste stattfinden werden. (Frankf. Journ.)

Die Berliner Allg. Kirchenztg. schreibt aus Memel vom 10. März: „Die auswärts mehrfach hervortretenden methodistischen und anabaptistischen Bestrebungen haben jetzt auch an hiesigem Orte einigen Anklang gefunden. Ein Schneidemüller aus Memel, der auf seiner Wanderschaft auch die Schweiz berührte und dort

die Wiedertaufe erfuhr, ist nach seiner Heimkehr eifrig beflissen, seine gewonnenen Ansichten zu verbreiten. Nachdem er einigen Anhang gefunden, hielt er nicht blos an Sonn- und Wochentagen Betstunden in Privatwohnungen, sondern vollzog auch an den vermeintlich von ihm Bekehrten die Taufe und theilte unter ihnen das Abendmahl aus. Obwohl obrigkeitlich dieserhalb in Strafe genommen, setzte er doch seine Conventikel nebst Taufe und Abendmahlsfeier unter seinen Genossen fort. Seine Anhänger verweigerten, ihre Kinder in der evangelischen Kirche taufen zu lassen, und haben auf gesetzliches Einschreiten gegen sie erklärt, aus der evangelischen Kirche ausscheiden zu wollen, und bei der höchsten Behörde die Erlaubniß nachgesucht, unter dem Namen „apostolische Christen" nach ihrer Weise leben und ihren Gottesdienst halten zu dürfen. Außer der Kinder-Taufe ist ihnen besonders der Mangel an strenger Kirchenzucht anstößig, indem ja auch unsittliche Personen von der Abendmahlsfeier nicht ausgeschlossen würden. In der Meinung, daß sie die ursprüngliche Christengemeinde darstellten, wollen sie es freilich nicht Wort haben, daß sie von der evangel. Kirche sich trennten, behaupten vielmehr, daß diese von ihnen abgefallen sei. Bei ihrer vorgefaßten Meinung und ihrem großen Mangel an einem geordneten Denken sind sie bisher allen liebreichen Belehrungen unzugänglich geblieben. — Der erwähnte Schneidemüller zeigt indessen viel Bekanntschaft mit den Worten der heiligen Schrift und soll in ihren zwei- und vierstündigen Versammlungen auf seiner eigens dazu eingerichteten Kanzel oft gewaltige Vorträge halten, denen bisweilen über hundert Zuhörer beiwohnen. In der letzteren Zeit hat die Polizei schon einigemal einschreiten müssen, um dem dadurch veranlaßten Auflaufe und der Unordnung zu steuern. Bei der von dem Königl. Consistorium angeordneten näheren Vernehmung des Schneidemüllers und seiner Anhänger durch das Königl. Landrathsamt haben 29 Personen, die durch selbigen bereits getauft worden, ihren Entschluß, sich von der evangelischen Kirche zu trennen, sich eine eigene Kirche zu erbauen und unter Leitung des qu. Schneidemüllers eine eigene Gemeinde zu bilden, erklärt und dazu die Staatsgenehmigung nachgesucht. Bis ihnen die Genehmigung gewährt werden könne, wozu besonders erforderlich ist, daß der qu. Schneidemüller seine Befähigung zu diesem Amte nachweise, ist ihm das Halten der Konventikel und besonders die Verwaltung der Sakramente untersagt. Die weitere Entscheidung des Kgl. Consistoriums wird mit Gespanntheit erwartet."

Posen, 29. August. Unser neuer Oberpräsident, Graf Arnim, der eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt und allen Provinzialinstituten die lebhafteste Aufmerksamkeit widmet, hat uns gestern verlassen, um seine erste Reise durch die Provinz anzutreten und diese durch Selbstanschauung kennen zu lernen. Wie viel auch in den letzten zehn Jahren bei uns geschehen ist, so bleibt ihm doch noch ein zweites Feld des Wirkens, denn unsere Provinz steht in mehrfacher Beziehung noch hinter den alten Landestheilen zurück. Graf Arnim sieht dieß augenscheinlich ein, und ist Willens nach allen Richtungen hin einen wohlthätigen Einfluß auszuüben; er soll sich deßhalb sogar schon auf die Erlernung der polnischen Sprache gelegt haben, um allen Anforderungen, die man von irgend einer Seite her vielleicht an den Verwaltungschef unserer Provinz machen könnte, zu genügen. Unverkennbar waltet bei uns ein anderer Geist als früher und andere Administrationsgrundsätze scheinen den Regierungsmaaßnahmen zu Grunde zu liegen; denn wenn auch in dem jüngsten Landtagsabschiede es aufs Bestimmteste ausgesprochen ist, daß das Großherzogthum Posen einen integrirenden Theil der preußischen Monarchie ausmache, so wird dessen unbeschadet das polnische Element sichtlich überall gehoben und hervorgezogen. Das neu bewilligte polnische (ob auch katholische?) Gymnasium soll in Bälde ins Leben treten, indeß ist noch nicht entschieden, ob dasselbe zu Ostrowo, wie vom Landtage beantragt worden, oder zu Krotoszyn, wo sich bereits ein Simultan-Progymnasium befindet, das nur um einige Klassen erweitert zu werden braucht, seinen Sitz erhalten wird. Dagegen ist wenig Hoffnung vorhanden, eines der hiesigen Gymnasien in eine höhrere Realschule umgewandelt zu sehen, wenn gleich die öffentliche Stimme sich laut dafür ausspricht. (Allg. Ztg.)

Düsseldorf, 2. Sept. Die Entscheidung eines Preß-Prozesses in der Appellinstanz hat dieser Tage die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Redakteur und Eigenthümer des hiesigen Kreisblattes, Herr Stahl, ist wegen Aufnahme einiger Artikel, gegen welche ein hiesiger Privatmann mit einer gerichtlichen Klage auftrat, zu sechswöchentlichem Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Rechte auf fünf Jahre verurtheilt worden. Das Letztere zieht zugleich den Verlust jeder öffentlichen Funktion, so wie auch das Aufhören der Concession zur Herausgabe eines öffentlichen Blattes nach sich. (Oberd. Z.)

Münster, 1. Sept. In den nächsten Tagen erwarten wir (s. gestr. Bresl. Z.) den Erzbischof von Köln, Freiherrn v. Droste-Vischering, von seiner Badereise nach Lippspringe in unsern Mauern zurück. Derselbe hat während seines Aufenthalts an dem genannten Badeorte sich der schmeichelhaftesten Theilnahme der dortigen sowohl als der Bewohner der Umgegend zu erfreuen gehabt. Aus der benachbarten Stadt Kleinenberg und aus verschiedenen anderen Orten hat man dem hohen Prälaten vor seiner Abreise einen zweiten Fackelzug zu bringen die Absicht gehabt, ein Vorhaben, welches indeß leider durch das allgemein betrauerte Ableben des Bischofs von Paderborn, Freiherrn v. Ledebur, vereitelt worden ist. Unter jenen Mitgliedern der katholischen Ritterschaft, welche von nah und fern dem Erzbischof zu Lippspringe ihre Huldigung dargebracht, hört man auch die Grafen v. Westphalen und Harthausen nennen, wodurch die in mehren Zeitungen erwähnten Gerüchte, als hätten diese in Westphalen angesessenen Familienhäupter, aus Abneigung gegen unsere Regierung ihren Wohnsitz im Auslande gewählt und dadurch der Provinz ihre reichen Revenuen (welche letztere in Betreff des Grafen von Harthausen wohl nur durch einen Druckfehler statt auf 4000 Thlr., auf 40,000 Thlr. angegeben wurden) entzogen, hinlängliche Widerlegung finden. (L. A. Z.)

Schermbeck, 2. Sept. Bei der Durchreise Sr. königlichen Hoh. des Prinzen August von Preußen in Schermbeck wurde die daselbst bei ihren Eltern gegenwärtig weilende und durch ihre Schriften bekannte Dichterin Mathilde v. Tabouillot, geb. Giesler, veranlaßt, Höchstdemselben ein Begrüßungsgedicht zu weihen. Se. k. Hoh. geruhten, dasselbe nebst einigen ihrer bereits erschienenen Gedichte, unter andern den von ihr herausgegebenen Damen-Almanach für 1842, der in diesen Tagen von der Buchhandlung Aug. Prinz in Wesel ausgegeben werden wird, so huldvoll anzunehmen, daß in Folge dieser ihr eine kostbare Mundtasse als Geschenk Sr. königl. Hoheit in Begleitung eines wohlwollenden Schreibens unterm 26. August eingesandt wurde. (K. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 4. September. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend von Berlin in erwünschtem Wohlsein hier angelangt, um während der Herbstferien bei der Königlichen Familie zu verweilen. (Schw. M.)

Frankfurt a. M., 5. Sept. Die Herren von Rothschild sind nach dem Schlosse Johannisberg abgereist, um dem Staatskanzler Fürsten Metternich ihre Aufwartung zu machen. — Wie man vernimmt, ist Herr Phil. Wagner, der Erfinder der Anwendung des Elektromagnetismus als Bewegungskraft bei größeren Maschinen, von den Gütern des Fürsten von Fürstenberg, dessen Munificenz ihm die Mittel zur ersten Ausführung seiner Erfindung gewähte, nach mehrmonatlicher Abwesenheit hier wieder eingetroffen. Es soll ihm der Bau einer Lokomotive nach dem von ihm erfundenen Systeme vollkommen gelungen sein; sie selbst würde in den nächsten Tagen hier anlangen, um sodann ihre Probefahrt auf der Taunus-Eisenbahn zu machen, und zwar, wie es heißt, in Gegenwart des Fürsten Metternich, welcher gleich vom Beginne dieser Entdeckung an deren Urheber seine Aufmerksamkeit und besondere Protektion zugewendet. (L. A. Z.)

Hamburg, 6. September. Das Handelsgericht hat in seiner heutigen Sitzung in der Sache des Schiffes „Louise", Cap. Boye, den Antrag des Klägers auf Confiscation von Schiff und Ladung verworfen; auf der andern Seite aber wurde die Anhaltung des Schiffes, der Verdachtsgründe wegen, die sich ergeben, für gerechtfertigt erachtet, und in Folge dessen der Beklagte nicht nur mit seiner Entschädigungs-Forderung abgewiesen, sondern auch zur Tragung der Kosten verurtheilt. Die verhafteten Passagiere wurden frei gelassen.

Kiel, 3. Sept. Der Kronprinz von Baiern befindet sich seit einigen Tagen in unserer Stadt und ist viel mit dem Herzoge von Holstein-Glücksburg zusammen. Gestern machten Beide einen Besuch bei der Mutter des Herzogs, welche sich mit ihren jüngern Kindern während des Sommers auf dem Landsitze Louisenlund aufhält. Wie lange der Kronprinz hier verweilen, und wohin er von hier seine Reise richten wird, scheint noch nicht fest bestimmt zu sein; wahrscheinlich wird er von hier nach Lübeck und von da nach Dobberan gehen.

Rußland.

Warschau, 6. Sept. (Privatmitth.) Es wurde von vielen geglaubt, daß gestern Se. Kais. Majestät hier eintreffen würde, was aber nicht geschehen ist. Man will wissen, daß sich Se. Majestät hier nur 2 Tage aufhalten und dann nach Skernewice, oder, wie Andere meinen, nach Schlesien zu der dort abzuhaltenden großen Revue, gehen würden. Unterdessen exercirt man die hier und in hiesiger Gegend zusammengezogenen Truppen fleißig, so daß man voraussetzen kann, daß auch hier großes Manöver stattfinden wird.

Großbritannien.

London, 4. Septbr. Im Palast von Clavemont wurde gestern eine Gh.-Raths-Versammlung gehalten, nachdem folgende Mitglieder des abgehenden Ministeriums ihre Amts-Siegel in die Hände der Königin niedergelegt hatten: Lord Cottenham, Lord Normanby, Lord Palmerston, Lord John Russell, Lord Clarendon, Herr Baring, Sir George Grey und Graf von Minto. Lord Melbourne war nicht zugegen, da sein Amt es nicht von ihm erforderte. Graf von Uxbridge, Graf von Surrey, Graf von Belfast, Graf Errol, Lord Marius Hill, Graf Belford und Lord Hill legten bei derselben Gelegenheit die Stellen nieder, die sie bisher in der Königlichen Hofhaltung bekleideten. Der Geheime Rath versammelte sich um $1\frac{1}{2}$ Uhr in Gegenwart Ihrer Majestät. Prinz Albrecht, Sir Robert Peel und die Mitglieder des neuen Kabinets waren anwesend, welche, nachdem sie die verschiedenen Amtssiegel aus den Händen der Königin empfangen hatten, zur Ehre des Handkusses zugelassen wurden. Von der neuen Administration und Hofhaltung waren folgende Mitglieder gegenwärtig: Sir Rob. Peel, Herzog von Wellington, Lord Wharncliffe, Herzog von Buckingham, Graf de Grey, Stanley, Sir J. Graham, Graf von Aberdeen, Lord Ellenborough, Graf von Ripon, Graf von Haddington, Herr Goulburn, Lord Lyndhurst, Sir H. Hardinge, Sir E. Knatchbull, Lord Elliot, Graf von Liverpool, Graf von Jersey, Lord Granville Somerset, Graf von Lincoln, Herr W. E. Gladstone, Lord Ernest Bruce, Sir George Clerk. Sir R. Peel wurde zum Handkusse zugelassen, als erster Lord des Schatz-Amtes, Graf von Liverpool, als Ober-Haushofmeister. Uebrigens enthält die Hofzeitung von gestern Abend schon folgende amtliche Ernennungen: die des Grafen Wharncliffe, als Präsident des Geheimen Rathes; Lord Lyndhurst's als Lordkanzlers; des Herzogs von Buckingham, als Großsiegelbewahrers; des Grafen Aberdeen, Lord Stanley's und Sir James Graham's, als Staats-Sekretaire der auswärtigen Angelegenheiten, der Kolonien und des Innern; des Grafen Ripon, als Präsidenten, und des Herrn W. E. Gladstone, als Vice-Präsidenten der Handels-Kammer; des Lord Somerset, als Kanzlers des Herzogthums Lancaster, und des Grafen de Grey, als Lord-Lieutenants von Irland. Nach dem Geheimen Rathe wurde den neuen Ministern ein Dejeuner servirt. Sie hielten sich indeß nur eine kurze Zeit in Claremont auf und waren alle schon vor drei Uhr auf ihrem Rückwege nach der Stadt. Lord Aberdeen begab sich nach seiner Ankunft sogleich in das auswärtige Ministerium, wo er sich mit Amts-Angelegenheiten beschäftigte. Dasselbe that Sir J. Graham im Ministerium des Innern.

Nachdem wir gestern bis 3 Uhr das schönste Wetter gehabt hatten, fing es plötzlich an zu regnen, und bis gegen 7 Uhr regnete es fast ununterbrochen fort, was wahrscheinlich dem Ernte-Einbringen sehr schädlich gewesen ist. Uebrigens ist der Gang des Getreidemarkts jetzt ziemlich gewiß vorauszusehen. Nächsten Donnerstag wird der Zoll gewiß auf 2 Sh. 8 Pce. reduzirt werden, und in der darauf folgenden Woche läßt es sich kaum bezweifeln, daß der Zoll auf den niedrigsten Punkt herabsinken wird. Indessen ist es hier ziemlich wohl bekannt, daß die jetzigen hohen Durchschnitts-Preise des Weizens künstlich verursacht worden sind, um die Million Quarters, die unter Schloß liegen, zum niedrigsten Zoll einführen zu können. Wenn die hiesigen Korn-Mäkler sich zu einer solchen Operation gemeinschaftlich verstehen, so ist es ihnen nicht schwer, ihr Ziel zu erreichen. Sobald sie es aber erreicht haben, werden unsere Kornpreise gleich sehr herunterkommen, da man alsdann keine Mittel mehr ins Spiel setzen wird, die Durchschnittspreise hoch zu halten. Dieser Wink kann vielleicht Manchem nützlich sein. Im Monat Oktbr. werden wir auf unseren Märkten, im Vergleich zu den heutigen Weizen-Preisen, sehr niedrige Preise sehen. (Hamb. Börsenhalle.)

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Der König hat 500 Fr. unterschrieben als Beitrag zu dem Monument, das dem verstorbenen Journalisten Henry Fonfrède errichtet werden soll. — Bis zur Stunde haben sich 75 Generalräthe zu Gunsten der Steuer-Revision erklärt, und nur ein einziger, der des Departements der Indre und Loire, dagegen. — Es ist wieder seit einigen Tagen von Abänderung der September-Gesetze die Rede. Auch der Gedanke an die Wahlreform taucht, nachdem die Polemik über die Pariser Befestigung, über den Census und über die Entwaffnung ihren Reiz verloren, wieder auf, wie immer, wenn die Journale keinen interessanten Stoff in der Tagesgeschichte finden. — Mit den zum Abschluß eines Handelsvertrags hierher gesandten drei Belgischen Commissairen werden drei Minister, die HH. Guizot, Humann und Cunin-Gridaine, speziell die Unterhandlungen führen; ein schlagender Beweis von der politischen Wichtigkeit dieser bevorstehenden Konferenzen.

Das Comité der Revue orientale, dessen Präsideut Herr Odilon Barrot ist, bringt nachstehendes Schreiben, welches dasselbe aus Athen vom 9. August erhalten hat, zur öffentlichen Kenntniß: „Dem Allmächtigen, der über unser unglückliches Vaterland wacht, sei Dank, die Angelegenheiten auf Kandia befinden sich noch nicht in einem so verzweifelnden Zustande, wie man nach den unglücklichen Nachrichten erwarten mußte, welche die Englische Fregatte kürzlich hierher gebracht hat, und die ohne Zweifel schon zu Ihrer Kenntniß gelangt

sind. Es ist wahr, daß die Sfakioten, mögen sie nun getäuscht worden sein, oder für ihre Familien gefürchtet haben, den feindlichen Truppen den freien Durchmarsch gestattet haben; aber die Provinzen Malevison, Messara und Mylopotamo halten sich noch immer, und der tapfere General Chalis, der seine Streitkräfte konzentrirt hat, ist entschlossen, dem Feinde Trotz zu bieten. Nur einige Sfakioten haben ihre Waffen abgeliefert; die übrigen haben dieselben behalten und warten nur auf Verstärkungen, um den Kampf zu erneuern. Die provisorische Regierung, welche sich gebildet hatte, und die, schwach und unfähig, der Gefahr nicht zu trotzen wußte, hat einer militairischen Regierung Platz gemacht, welche den schwierigen Umständen, in denen das Vaterland sich befindet, angemessener ist." — Der übrige Theil des Schreibens enthält einen Aufruf an die Europäischen Nationen, um dem unglücklichen Kandia sowohl materiellen als moralischen Beistand zu leisten.

Der Toulonnais vom 31. August enthält Folgendes: „Ein Gerücht, dessen Wichtigkeit uns bis jetzt Stillschweigen auferlegte, ist uns vor einigen Tagen zu Ohren gekommen. Jetzt, wo dieses Gerücht, statt widerlegt zu werden, an Konsistenz gewinnt, glauben wir es mittheilen zu müssen, ohne dessen Authenticität im Geringsten verbürgen zu können. Die Spanische Regierung hält, wie es heißt, die Französische Korvette „la Victorieuse" auf der Rhede von Mahon zurück und will dieselbe nicht eher freigeben, bis Frankreich eine Summe von 10,000 Fr. für Quarantaine-Kosten bezahlt hat. Man soll sogar dem Kapitain der „Victorieuse" angedeutet haben, daß, wenn er versuchen sollte, sich zu entfernen, man Feuer auf die Korvette geben und sie in Grund bohren würde."

Der Prinz von Musignano (Karl Bonaparte) ist mit einer besonderen Erlaubniß der Regierung in Lyon eingetroffen, um den Sitzungen des wissenschaftlichen Kongresses, der sich daselbst versammelt, beizuwohnen.

Spanien.

Madrid, 27. August. In Benoocar (Provinz Cadiz) sind Unruhen vorgefallen, die nur durch Ernennung eines andern Alkalden beschwichtigt werden konnten. — Die Inseln Fernando-Po und Annabon sollen, wie es nun heißt, in Pacht — wahrscheinlich an England — gegeben werden.

Im Castellano liest man Folgendes: Der Papst Gregor XVI. hat durch ein Breve vom 16. Juni die, Spanien bewilligte Erlaubniß, in der Fastenzeit Fleisch- und Milchspeisen zu essen, nur auf ein Jahr verlängern wollen. Die Madrider Zeitung enthält, nach Gebrauch, das lateinische Breve und die spanische Uebersetzung, und nennt das Breve eine Depesche. Der Minister der Gnaden und der Justiz sagt, daß diesem Aktenstück die Erlaubniß zur Einrückung bewilligt worden sei.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 17. August. Das Schlußprotokoll über die orientalische Frage ist unterzeichnet, und doch sind neue Verwickelungen auf der Schwelle, die leicht den Frieden von Neuem stören könnten, den man in Europa für so sicher hält. Durch das ägyptische Packetboot Nil ist der Ferman der Pforte eingetroffen über die Rücksendung der Syrier. Er schreibt zugleich die schleunigste Befolgung vor. Diese durch Englands Intriguen der Schwäche des Divans entrissene Anordnungen wird keine andern Folgen haben, als Alles von neuem in Frage zu stellen und beide Parteien unnützer Weise wieder erbittern. Da Abdul-Medschid nicht im Stande ist, diese 15 bis 16,000 Mann zu besolden, wird er sie entlassen müssen, und sie also seine Macht nicht vermehren; dagegen wird ihr Abgang Mehemed-Ali bedeutend schwächen, weshalb er sich auch weigert, in diese Losgebung der Syrier zu willigen, die den Schlußstein im Gewölbe seines Heeres bilden. Einige Stunden nach der Ankunft des Nil versammelte sich daher ein großer Kriegsrath unter dem Vorsitze des Pascha's, ung beschloß einstimmig, die Ausführung der Befehle des Sultans zu verschieben, bis deren Antwort auf begründeten Vorstellungen angekommen sei, die Mehemed-Ali ihm machen werde. Gleich darauf wurde der vor einigen Tagen erlassene Befehl zur Entwaffnung der Flotte zurückgenommen; der französische Ingenieur-Oberst Gallice erhielt Auftrag, Alexandrien so schleunig als möglich vollständig in Vertheidigungszustand zu setzen, und 24 Stunden später ging Ibrahim-Pascha an der Spitze seines Generalstabes in aller Eile nach dem Delta ab, wo die Truppen cantonniren. Der Nil bereitet sich vor, sogleich wieder mit neuen Instruktionen für Sami-Bey nach Konstantinopel zurückkehren, Mehemed-Ali ertheilte jedoch Befehl, er solle bis zur Ankunft des französischen Packetboots warten. Der Pascha benimmt sich übrigens noch mit einiger Vorsicht, aus Besorgniß, daß man in Konstantinopel seinen Sohn als Geisel festhalte. Said-Bey soll deshalb mit dem Nil zurückkehren, und die Sprache des Pascha's wird nicht eher feindselig lauten, bis dieser außer Gefahr ist. (L. Z.)

Asien.

Bombay, 19. Juli. Aus Central-Asien hat man hier wenig Nachrichten von Bedeutung, außer daß Schach Kamram von Herat, wie der Bombay Times aus dem Persischen Golf vom 12. Juni gemeldet wird, nachdem er eben erst durch Englische Vermittelung die Bergfestung Gorian von Persien zurück erhalten hatte, plötzlich zu den Persern übergegangen sei, denselben Gorian zurückgegeben, Herat selbst, das Erbtheil seiner Väter, an die Perser ausgeliefert und sich zum Persischen Vasallen erklärt habe.

Der neue Befehlshaber der Ostindischen Flotten-Station, Contre-Admiral Parker, kam in Begleitung des Obersten Sir Henry Pottinger schon am 7. Juli in Bombay an, konnte aber, ungünstiger Witterung wegen, erst vorgestern auf dem Dampfschiffe „Sesostris" seine Reise nach China fortsetzen. Vorher besichtigte er noch die hiesigen Schiffswerften, um sich zu überzeugen, daß seine Schiffe in Bombay nöthigenfalls reparirt werden könnten, wenn sie während der Feindseligkeiten, deren Dauer er auf ein bis zwei Jahre zu veranschlagen scheint, beschädigt würden. Aehnliche Untersuchungen hat er sofort auch in Madras und Trincomali anstellen lassen.

Macao, 20. Mai. Es bestätigt sich, daß der Commissair Kischin, und zwar, wie es heißt, auf Anstiften des bekannten Lin, in Ketten nach Peking abgeführt worden, wo er unter den grausamsten Martern hingerichtet werden sollte. Seine Familie sollte ausgerottet und das Land meilenweit um seinen Geburtsort herum wüst gelegt werden. Kischin suchte den Kaiserlichen Zorn durch eine Denkschrift zu entwaffnen, in welcher er die Mangelhaftigkeit der Hülfsquellen des Landes im Streite gegen die Macht Englands darlegte, veranlaßte aber dadurch nur noch größeren Unwillen beim Kaiser, der ihm bei seiner Ankunft vor Peking nur die Wahl ließ, ob er gehängt oder erschossen werden wolle, worauf Kischin das Erstere wählte. An seine Stelle wurde Lin zum Gouverneur der beiden Provinzen Kwang ernannt.

Zu gleicher Zeit erließ der Kaiser ein Edikt, in welchem er erklärt, daß die Frechheit und Sünde, welche sich die Briten durch die Zerstörung der Forts der Bocca Tigris schuldig gemacht, nicht durch alle Wogen des östlichen Oceans weggewaschen werden könne; er befiehlt daher, daß sein jüngerer Bruder und sein oberster Minister ein Heer von 50,000 Mann in aller Eile nach Canton führen sollen, um zu verhindern, daß auch nur ein einziges Britisches Schiff den Weg der Rückkehr finde. Jeden Gedanken an Frieden weist dieses Edikt zurück. „Laßt die beiden Worte: Frieden schließen", so heißt es darin „fortan niemals einen Platz mehr finden in Euren Herzen und gebt ihnen auch nicht einmal Gestalt dadurch, daß Ihr sie niederschreibt." Zugleich erklärt der Kaiser, sich selbst an die Spitze des Heeres stellen zu wollen, wenn sich sein Bruder säumig erweise, und überdies will er ein Heer im Norden sammeln, um die Nester und Höhlen der Engländer in Indien und England von Grund aus zu zerstören.

Mittlerweile ist indeß der Handels-Verkehr in Kanton in Folge der am 20. März zwischen dem Kapitain Elliot und den Behörden abgeschlossenen Uebereinkunft wieder eröffnet worden; die Britischen Kaufleute haben wieder Besitz von den Faktoreien genommen, auf welchen die Britische Flagge aufgezogen wurde, und welche eine Schutzwache von 50 Marine-Soldaten erhielten; aber der Handel schlug fast nur zum Vortheil der Chinesen aus, da sie für ihre Waaren die höchsten Preise stellten und sich weigerten, Britische Waaren in Austausch zu nehmen, zu so niedrigen Preisen ihnen dieselben auch angeboten wurden. Dabei zogen sich immer größere Truppenmassen in der Nähe von Kanton zusammen, so daß der neue Gouverneur der beiden Kwang-Provinzen sich veranlaßt fand, am 16. April eine Proklamation zur Beruhigung der Britischen Kaufleute zu erlassen, in welcher er ihnen anzeigte, daß sie nichts zu befürchten hätten, so lange sie sich ruhig verhielten. In Erwiderung darauf erließ Kapitän Elliot an demselben Tage eine Proklamation an die ruhigen und gewerbfleißigen Bewohner von Kanton und erklärte ihnen, daß keine militärischen Operationen gegen Kanton unternommen werden sollten, so lange die Chinesischen Behörden der Uebereinkunft vom 20. März treu blieben. In den ersten Tagen des Monats Mai zeigten sich bei den Mandarinen in Kanton abermals Symptome arger Böswilligkeit. Sie legten den Kaufleuten jedes mögliche Hinderniß in den Weg, verlangten offen die Auslieferung aller von den Engländern besetzten Punkte und erklärten, daß an keinen Frieden zu denken sei, so lange die Engländer auch nur einen Fuß Chinesischen Landes besetzt hielten. Die Zuversichtlichkeit dieser Sprache erklärte man sich durch die immer stärker werdende Truppenmacht in der Nähe von Kanton, unter deren Schutz man auch begann, ein neues Fort bei der Stadt zu errichten, welches dazu bestimmt schien, die Schiffe und die Faktoreien zu belästigen. Die Kaufleute geriethen daher von neuem in Besorgniß, und zu ihrem Schutze wurden mehrere der kleineren Britischen Kriegsschiffe vorgestern den Fluß aufwärts nach Kanton beordert; Kapitain Elliot segelte auf dem Dampfschiffe „Nemesis" voraus, in der Absicht, durch gütliche Vorstellungen die Sache wieder ins Geleis zu bringen. Die Britischen Kriegsschiffe „Algerine" und „Modeste" haben vor den Faktoreien Posto gefaßt.

Daß übrigens die feindselige Stimmung gegen die Engländer überall verbreitet ist, beweist der Eifer, mit dem auch in Tschusan, welches bekanntlich nach Abschluß der ersten Uebereinkunft mit Kischin in Kanton von den Briten gleich geräumt wurde, Vorkehrungen zur Vertheidigung gemacht werden. Das Britische Schiff „Columbine" war dorthin gesandt worden, um Erkundigungen über die Ermordung des Lieutenants Stead einzuziehen, der am 20. März, als er aus dem von ihm befehligten Schiffe „Pestondschi Bomandschi" ans Land stieg, in der Meinung, die Insel sei noch im Besitze der Briten, von den Mandarinen zu Tode gesteinigt wurde. Die Böte der „Columbine" wurden gar nicht an das Land gelassen und fanden überall Verschanzungen aufgeworfen, von denen aus Kanonen auf sie gerichtet wurden; erst nach vieler Mühe gelang es dem Missionär Gützlaff, den vorstehenden Bericht über den Tod des Lieutenants zu erhalten. Aehnliche Vorkehrungen, wie Tschusan, werden längs der ganzen Nordost-Küste von China getroffen.

Die Ueberzeugung von den unverändert feindlichen Absichten der Chinesen scheint endlich auch den Kapitän Elliot zu entschiedenerem Auftreten veranlaßt zu haben. Er hat Hong Kong wieder besetzen lassen, hat einen Kapitän Caine vom 26. Infanterie-Regiment zum Gouverneur der Insel eingesetzt und die Bedingungen bekannt gemacht, unter denen Ländereien auf derselben zu erstehen sind, und soll mit einem Plane zu einer regelmäßigen Befestigung der ganzen Insel umgehen, der indeß, wie man behauptet, nicht weniger als 500,000 Pfd. St. kosten und nicht gleichen Schutz gewähren würde, wie ein Paar tüchtige, vor der Insel stationirte Fregatten.

Bis zum 15. Mai sind, in Folge der Uebereinkunft vom 20. März, bereits 16 Millionen Pfund Thee verschifft worden, und man hat Schiffe genug, um noch 6 bis 8 Millionen Pfund nach England zu schaffen. Da indeß die Britischen Waaren keinen Absatz finden und das baare Geld, welches bisher den auszuführenden Thee bezahlen mußte, selten wird, so kann man auf eine bedeutend größere Ausfuhr wohl nicht mehr rechnen, zumal da die immer mehr gesteigerte Truppenmacht um Kanton und die Aufforderung der Behörden, daß die Engländer das Land räumen sollen, ein baldiges Abbrechen alles Verkehrs erwarten lassen und bereits einen Theil der Bewohner Kantons vermocht haben, sich zu entfernen.

In Betreff des von dem erwarteten neuen Befehlshaber der Expedition, Admiral Parker, zu befolgenden Systems der Kriegführung erfährt man, daß er eine strenge Blokade der südlichen und westlichen Küste von China anordnen und den Krieg auf das ernstlichste betreiben wolle, jedoch mit möglichster Schonung der Bewohner von Canton, die im Ganzen gegen die Engländer freundlich gesinnt sein sollen. Die Expedition wird dann nordwärts segeln und die schöne Insel Amoy besetzen, welche der Insel Formosa gegenüberliegt. Von dort begiebt sie sich nach Tschusan, das jedoch erst nach mehreren Monaten besetzt werden wird, da man jetzt Kunde von der ungesunden Beschaffenheit der Insel in den Herbstmonaten hat. Dagegen wird Ningpo, auf dem Festlande, Tschusan gegenüber belegen, besetzt werden, da es gute Verbindung mit dem Innern besitzt, Lebensmittel in reichlichem Maße liefern kann und einen zweckmäßigen Stützpunkt für die Unternehmung gegen Tschusan bildet. Dort und in Amoy bleibt die Expedition ein halbes Jahr lang. Wenn dann die gelbe See schiffbar wird, nachdem die dort herrschenden Stürme vorüber sind, begiebt sich der Britische Bevollmächtigte in Person nach Peking, begleitet von dem größten Theil der Flotte, und wird vermuthlich seine erste Konferenz mit dem Kaiser unter den Batterieen der achtundsechzigpfündigen Geschütze der Englischen Dampfschiffe abhalten. Die Absicht geht dabei natürlich auf vollständige Entschädigung für Privat- und öffentliche Verluste und für die Kriegskosten. Außerdem wird Sicherstellung des Handels-Verkehrs und als Garantie dafür die Einräumung einer festen Stellung in China gefordert werden.

Lokales und Provinzielles.

— Der Leipziger Allg. Ztg. erzählt ein Korrespondent aus Breslau: „Wer von Breslau einige Wochen abwesend war, muß bei seinem Eintritt in die Stadt über die lebendige Regsamkeit und Thätigkeit erstaunen, welche der längst ersehnte, auf den 13. Sept. festgesetzte Einzug des Königs und der Königin hier unter allen Ständen hervorgerufen hat. Auf allen geeigneten Punkten der Stadt und der Vorstadt, die der festliche Zug berühren wird, sieht man Estraden und Schaugerüste aufsteigen (die Fenster längs der ganzen Linie sind längst schon zu hohen Preisen vermiethet), zahllose Arbeiter sind mit Ausbesserung des Straßenpflasters, mit theilweiser Legung neuer Granittrottoirs, mit Abputz und Erneuung alter Gebäude beschäftigt; am Schweidnitzer Thore aber steigt eine stattliche, in Gestalt eines hohen gothischen Kirchenportals errichtete Ehrenpforte empor, und in der Nähe derselben werden die alten Gebäude des Kreuzhofes und ein unansehnliches Haus abgebrochen, um die Einfahrt zu erweitern und den neuen Theaterbau in seiner ganzen imposanten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 212 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 11. September 1841.

(Fortsetzung.)

Länge sichtbar zu machen. Während die Ritterschaft in der Nähe des königl. Schlosses am Exercier-Platze mit ungewöhnlichem Aufwand eine höchst geschmackvoll dekorirte Festhalle für die zu Ehren II. MM. zu veranstalteten Festlichkeiten erbauen läßt und die umfassendsten Vorkehrungen zu Wettrennen und malerischen Aufzügen trifft, die das gesammte Volksleben der Provinz in allen seinen Scenen und Gestaltungen in beweglichen Bildern und Gruppen darstellen werden, bleibt die Bürgerschaft an freudigem Wetteifer nicht zurück. In sämmtlichen Zünften und Innungen herrscht große Thätigkeit in jeder Art von Vorbereitung zu dem feierlichen Aufzuge aller Corporationen mit Musik, Fahnen, Insignien und Sinnbildern, und die Stadtbehörden lassen mit großem Kostenaufwande den schönen Saal des Krollschen Wintergartens durch einen neuen Anbau erweitern und zu einem wahrhaft großartigen und imposanten Festlokal umschaffen, zum Behuf des großen Dejeuners am 15. Sept., wozu II. MM. die Einladung von Seiten der Stadt bereits angenommen haben. Da unsere Kaufmannschaft nebst einigen anderen Innungen am 13. Sept. II. MM. zu Pferde einzuholen gedenkt, so sind für diesen Tag fast alle hier vorhandenen Reitpferde zu hohen Preisen bereits im voraus vermiethet und selbst für die höchsten Miethpreise nicht mehr zu haben; dasselbe gilt von allen hiesigen Lohn- und Mieth-Kutschen, Fiakern und Droschken. Die größte Schwierigkeit aber macht die Herbeischaffung der verschiedenen Musikchöre aus allen Gegenden der Provinz, da unsere trefflich eingeübten militairischen Musikcorps sämmtlich im Uebungslager bei Kapsdorf concentrirt sind. Doch alle diese Schwierigkeiten weiß der Eifer unserer Stadt-Behörden und unserer Bürgerschaft zu überwinden, die kein Opfer scheuen, um den Empfang II. MM. so glanzvoll als möglich zu machen und den hier zu erwartenden Repräsentanten der europäischen Großmächte zu zeigen, was von der Anhänglichkeit der Stadt Breslau an das preußische Königshaus zu halten sei.„

Theater.

„Der Fabrikant,“ Schauspiel in drei Aufzügen nach dem Französischen des Emil Souvestre, für die deutsche Bühne bearbeitet von Eduard Devrient. Eugenie — Demoiselle Ninna Löwe. — Das jetzige gediegene, prosaische Bürgerthum trägt in diesem Stücke den entschiedensten Sieg über die zerrissene, neufranzösische Romantik davon, und die aus Ueberdruß entstandenen Leiden eines blasirten Gemüthes werden von denen eines gequälten, nur in materiellen Interessen lebenden Fabrikanten verdunkelt. Man kann sich diese Zusammenstellung immerhin gefallen lassen, obgleich das Ganze sehr auf die Spitze gestellt ist. Die Handlung des Stückes leidet etwas durch die langen Reflexionen und vielen Selbstgespräche; sonst muß man der Anlage desselben alle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der zweite Akt dürfte am Meisten genügen. Dlle. Löwe konnte in der Rolle zwar kein eminentes Talent, doch aber (wie zur Entschädigung) eine gewisse Bühnenroutine zeigen. Freilich sind wir dießmal fast zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie für anstrengende, tragische Rollen nur wenig geeignet sein dürfte. Hr. Rottmayer (Cantal), Hr. Moser (Havelin) und Hr. v. Carlsberg (Lambert) waren recht brav, so wie überhaupt diese erste Aufführung ungewöhnlich gut zusammenging. Dlle. Löwe, Hr. Rottmayer und Hr. Moser wurden gerufen. * *

Mond und Venus.

Ein sehr interessanter Vorgang am Himmel, eine wirkliche astronomische Beobachtung, wie sie selten nur dem scharfen unbewaffneten Auge am hellen Tage zu machen vergönnt ist, würde auch zu jeder andern Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, wie vielmehr jetzt bei uns in einer so freudig bewegten Zeit, am Morgen vor dem Tage von tausend frohen Erwartungen, wo ein so freundliches Zeichen mit unseren Herzen sympathisirt und sie unwillkürlich zu den hoffnungsreichsten Deutungen auffordert.

Sonntag am 12. September Morgens um 8 Uhr $4\frac{1}{2}$ Minuten (für Breslau und Umgegend) wird mit bloßen Augen sichtbar der noch immer ziemlich hellleuchtende Planet Venus hinter der hoch am Himmel stehenden hellen Mondessichel verschwinden, und kurz nach 9 Uhr 10 Min. hinter dem dunkeln Rande des Mondes — den man sich nur als die Sichel zum Kreise ergänzend denken kann — wieder hervortreten.

Wie im März und April dieses Jahres, wird der Mond abermals dazu dienen können, Venus vor und nach diesem merkwürdigen Vorgange mit Leichtigkeit aufzufinden.

Wem es vielleicht nicht schon Vergnügen machen sollte, den Mond bereits von früh an im Auge zu behalten, wird denselben auch mit Leichtigkeit um 7 Uhr an derjenigen Stelle am Himmel finden, wo die Sonne in den ersten Tagen des August's um 10 Uhr Morgens erblickt wird. Dann wird es noch weniger Mühe kosten, links unter der etwas schräge liegenden Mondessichel, von ihrer Mitte ungefähr $3/4$ Mal den Abstand der beiden Hörnerspitzen von einander genommen, Venus wie eine funkelnde Diamantspitze aufzufinden. Man wird hierauf in Kurzem gewahr werden, wie der Planet schräg aufwärts sich der Sichel des Mondes zu nähern scheint, wiewohl es eigentlich umgekehrt der Mond ist, welcher in Wirklichkeit viel rascher als die Venus (ebenfalls wie diese) links hinabsinkt und diese in kurzer Zeit überholt.

Um 8 Uhr $3\frac{3}{4}$ Min. berühren sich beim Eintritte zuerst die beiden ungleichartigen Ränder des Mondes und der Venus, deren kleine Scheibe bis zu $3/4$ linker Hand erleuchtet, nur 8 Sekunden im Durchmesser hält und ungefähr $3/4$ Zeitminuten braucht, um ganz dahinter zu verschwinden.

Der Austritt erfolgt ebenfalls innerhalb $3/4$ Minuten von 9 Uhr 10 Minuten an, wobei man, in umgekehrter Ordnung wie beim Verschwinden, zuerst eine äußerst schwache Spur von dem Planeten, dann die rasche Zunahme an Licht bis zu vollem Glanze, aber darum noch deutlicher wird wahrnehmen können, weil dies am (unsichtbaren) dunkeln Mondrande, oberhalb etwas nach rechts zu, fast gerade senkrecht über der untern Hornspitze, vor sich geht.

Mit Hülfe eines Fernrohrs ist die ganze Wahrnehmung noch interessanter, besonders weil Venus dadurch selbst wie ein kleiner Mond aussieht, der aber mehr gefüllt ist, als der Mond im letzten Viertel. Nicht lange nach erfolgtem Austritte gehen Venus und Mond durch den Meridian.

Schon während des ganzen Vorganges hat man Gelegenheit, zu bemerken, daß die Sichel des Mondes allmälig eine immer mehr senkrechte Stellung einnimmt, so daß es nach dem Austritte den Anschein gewinnt, als bewege der Planet sich nicht mehr schräg aufwärts, sondern entferne sich in fast horizontaler Richtung nach Westen zu von dem Monde, so daß noch geraume Zeit hin die nördliche Hornspitze, auf den glänzenden Stern am Taghimmel gerade hinweisend, als Mittel dienen wird, ihn immer wieder aufzufinden und zu verfolgen.

Nichts kann wohl schöner und angemessener die erhabene Feier eines so denkwürdigen Sonntags einleiten, als die Beobachtung eines so seltenen und großartigen Vorgangs am Himmel, welcher dazu nur seinen heitersten Glanz entfalten möge.

Bemerkenswerth ist auch noch der Umstand, daß am 15. September gegen die Mittagsstunde der ferne Uranus den Punkt seiner diesjährigen Erdnähe erreicht, und daher jetzt sehr vortheilhaft allabendlich im Sternbilde der Fische aufgesucht werden kann, wo derselbe nur einige Grade rechts unter dem Frühlingspunkte mit seinem milden ruhigen Lichte glänzt.

Breslau, den 10. Sept. 1841. v. B.

Berichtigung.

Liegnitz, 9. September. Zur Berichtigung des Aufsatzes in Nr. 207 der Breslauer Zeitung: „Liegnitz, den 4ten September,“ — muß Folgendes bemerkt werden: Ihre Majestät die Königin haben zwar die an hiesigem Ort errichtete Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt am 3. September d. J. mit einem Besuch beglückt, und die dort anwesenden Vorsteherinnen des Frauen-Vereins, so wie die Kinder und deren Pflege-Aeltern durch Ihre Gnade und Freundlichkeit unbeschreiblich erfreut, aber es ist ganz ungegründet, daß die Kinder Ihrer Majestät irgend ein Geschenk überreicht hätten.

Mannigfaltiges

* Paris, 4. Sept. (Privatmitth.) In einer gestrigen Berathung, die nicht weniger als 8 Stunden, sage acht Stunden, dauerte, haben die beiderseitigen Zeugen der Herren Heine und Strauß das Duell auf Pistolen in einer Entfernung von 30 Schritten mit einer Barriere auf 20 Schritte auf heute Morgen festgesetzt. Um 11 Uhr in der Nacht wurde dasselbe unter dem Vorgeben, Herr Strauß habe vorerst eine Rente auf den Namen seiner Frau zu überschreiben, auf Montag verlegt. Heine hat am 31. v. M. die Frau, mit der er seit mehreren Jahren lebt, in aller Form geheirathet, vorgestern sein Testament gemacht und sie zum Universalerben eingesetzt.

— Man meldet aus Freiburg, 2. Septbr.: „Der Bailli des hohen Malteserordens, Freiherr Benedikt von Reinach-Werth, ist heute gestorben.“

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Das vom Hochlöblichen Magistrat abgefaßte

Programm zum feierlichen Einzuge Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unsere Haupt- und Residenzstadt am 13. Sept. d. J.,

welches der unterzeichneten Handlung in Verlag gegeben, ist für 1 Sgr. pro Stück zu haben bei

Graß, Barth u. Comp., Herrenstr. Nr. 20.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum zweiten Male: „Der Fabrikant.“ Schauspiel in 3 Akten von E. Devrient. Eugenie, Dlle. Ninna Löwe, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, als dritte Gastrolle. Hierauf: „Die Liebe im Eckhause.“ Lustspiel in 2 Akten von Cosmar.

Sonntag: „Hamlet, Prinz von Dänemark.“ Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von F. Schlegel. Hamlet, Herr Heckscher, vom K. Hoftheater zu Dresden; Ophelia, Dlle. Ninna Löwe, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, als Gäste.

Montag, zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin: „Prolog“, verfaßt von Geisheim, gesprochen von Herrn Bercht. Hierauf: „Norma.“ Große Oper in 2 Akten von Bellini. Norma, Mad. Spatzer-Gentiluomo; Adalgisa, Dlle. Spatzer, vom Hoftheater zu Hannover, als Gäste.

Preise der Plätze
bei den Gastspielen der Mad. Gentiluomo und der Dlle. Spatzer:

Eine geschlossene Loge zu 4 Personen 4 Rtlr.
Ein Platz in den Logen ersten Ranges 1 Rtlr.
Ein Platz im ersten Parquet 1 Rtlr.
Ein Platz im zweiten Parquet 22½ Sgr.
Ein Platz im Parterre 15 Sgr.
Ein Platz in der Gallerie-Loge 15 Sgr.
Ein Platz auf der Gallerie 7½ Sgr.

Das **Theater-Bureau** ist von heute an im neuen Theater-Gebäude, neben der Wohnung des Kastellans.

Breslau, den 10. Septbr. 1841.

Die Direction des Theaters.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst:
Hedwig Schubert,
Franz Herrmann, Kaufmann.
Namslau, den 1. September 1841.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh ¾9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geb. Wendscher, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Der Kaufmann F. Baller.

Wilhelmshütte, am 8. Septbr. 1841.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 7. Sept. 1841.

Dr. Preiß.

Vom heutigen Tage ab ist mein Domizil hier. Schloß Tost, den 11. Septbr. 1841.

A. Guradze,
Gutsbesitzer.

Malerische

Reise um die Welt,

Schweidnitzerstraße, Ecke der Junkernstraße, von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr., Kinder und Dienstboten die Hälfte. Man sieht:

Pompeji. Konstantinopel. Stockholm. Gothenburg. Wien. London. Venedig. Wampoa in China. Die Leichenfeier Napoleons. Palais Royal in Paris.

Cornelius Suhr aus Hamburg.

Fremden-Listen.

Das Verzeichniß der täglich hier ankommenden Fremden, nebst Angabe ihrer Wohnungen, ist bei mir zu haben.

J. C. Schaad, Katharinenstr. Nr. 2.

In der Buchhandlung **S. Schletter,** Albrechtsstraße Nr. 6, ist erschienen und dem empfohlen, welcher gern sehr gut und wohlfeil ißt:

Wiener praktische Köchin
von **Julius Jungfer.**

Neue Ausgabe. 1841. Preis 7½ Sgr.

Daselbst sind zu herabgesetzten Preisen vorräthig:

Bertuch's Bilderbuch für Kinder. 7 Bände Kupfer u. 9 Bde. Text. Lpr. 105 Rthl. für 24 Rthl. Ansichten von Indien, China und den Ufern des rothen Meeres. 2 Bde. 4. Prachtwerk, f. 10 Rthl. Byron's Denkmäler, schönes Stahlstichwerk, f. 7½ Rthl. Blessington heath's book of beauty for 1841. Stahlstichwerk, f. 6 Rthl. Marbach, Buch der Liebe, in Atlasband, für 20 Sgr. Lessing's Werke, komplett, f. 4 Rthl. Thümmels Werke. Eleg. geb. f. 3 Rthl. Schleiermacher's Predigten. Neue Ausg. Hlbfrzb. f. 6½ Rthlr. Großes Lager von Pracht- und Kupferwerken, klassischen Büchern in deutschen und fremden Sprachen zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

Kunst-Ausstellung

im Universitäts-Gebäude von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr.

Eintrittspreis 5 Sgr., 8 Billets 1 Rtlr.

Verzeichniß der Ausstellung:

1) Die sechs historischen kolossalen Gobelin-Tableaux, welche unter Ludwig XVI. als Geschenk für den Papst angefertigt wurden und durch die französische Revolution in Privathände kamen: Joseph, Esther, Salomo, Susanne, Laban, Tobias. Jede dieser Scenen ist über 200 Quadratfuß groß und sie enthalten an Seide u. Wolle 500 Pfd.

2) Drei gewöhnliche Gobelins, auch von hohem Kunstwerth: ein alterthümlicher Hochzeitszug, eine Scene vor einem Wirthshause, eine Meierei.

3) Acht auf's treuste nach der Natur aufgenommene optische Effektgemälde: Tell's Kapelle am Vierwaldstädter See, die Stadt Bern bei Mondschein, die romantische Gegend von Interlacken, der Kiltgang, der Wasserfall des Reichenbachs, Venedig vom neuen Ufer gesehen, der Sturm der Beduinen auf das Fort Mazagran, der Leichenzug Napoleon's zu Paris am 15. Dezember 1840.

Fr. Helm, aus Frankfurt a. M.

Bei uns kann der erste Band eingesehen werden von einer wahren

Pracht-Ausgabe
der

Werke Langbein's.

Mit einem Stahlstiche.

☞ Preis nur 22½ Sgr.

Da bei solcher Schönheit und Wohlfeilheit der beliebten Schriften des durch und durch heitern Verfassers die größte Theilnahme des deutschen Publikums sich erwarten läßt, so haben wir uns mit einer genügenden Anzahl von Exemplaren versehen, um alle Bestellungen schnell expediren zu können.

Aug. Schulz u. Comp. in Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 57,
ohnweit des Ringes.

Im Verlage von **Carl Cranz** Musikalienhandlung in Breslau ist so eben erschienen:

Mein König Dir!

Lied, gedichtet von Pulvermacher, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, componirt von

Ernst Richter.

Preis 5 Sgr.

Die von Frau v. Wodkoll erfundenen, jetzt patentirten Brat-Apparate, wovon sich gegenwärtig eine Verkaufs-Niederlage, Albrechtsstraße Nr. 24, befindet, verdienen die größte Beachtung und Anempfehlung, da sie nach wiederholt gemachten Erfahrungen die Bratkosten um ⅘ vermindern, und dabei ein solches vorzügliches Brat-Produkt liefern, wie es anderweitig kaum beschafft werden kann. — Die Construction ist dermaßen solide und einfach, daß Reparaturen gar nicht vorkommen, auch der Preis so billig gestellt, daß die Anschaffungskosten in kurzer Zeit durch das ersparte Brenn-Material gedeckt werden. — Das eben Gesagte gilt auch von denen von Wodkollschen Koch-Apparaten, wobei dieselbe Brenn-Material-Ersparung stattfindet.

Frau v. Wodkoll, welche selbst anwesend ist, verdient um so mehr Anerkennung, da sie weniger aus Interesse, als um ihre wichtigen Erfindungen recht gemeinnützig zu machen, bedeutende Kosten aufgewendet und auf das freundlichste alle nöthigen Mittheilungen macht.

E. Koschny.

☞ Restauration!!!

Meine Restauration, Albrechtsstraße Nr. 17, zur Stadt Rom, ohnweit der Post, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum zu geneigtem Besuche ganz ergebenst zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß Mittag und Abend, so wie zu jeder Tageszeit bei mir à la carte gespeist wird; gleichzeitig empfehle ich zum zweiten Frühstück Bouillon, schmackhaft zubereitete Leber, Beefsteakes, Rostbratel, Wiener Schnitzel ꝛc., nebst einer Auswahl der feinsten Weine und besten bairischen Biere. — In der gewissen Ueberzeugung, daß keiner der mich Besuchenden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird, zeichnet achtungsvoll und ergebenst

Friedrich Wilhelm König,
Albrechtsstraße Nr. 17, zur Stadt Rom,
ohnweit der Post.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten sind **zwei Stuben** mit Betten Messergasse Nr. 22 im ersten Stock vorn heraus zu vermiethen.

Im Verlage von **C. Krone,** Oderstraße Nr. 4, ist erschienen und dort so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Breslau und seine Umgebungen.

Ein alphabetisch geordnetes Verzeichniß der Königl. Institute, der vorzüglichsten Gebäude, sonstigen Sehenswürdigkeiten in und um Breslau, überhaupt des Wissenswerthesten für Fremde, nebst Angabe der Zeit, in der die Sehenswürdigkeiten zugänglich sind, und einem neu aufgenommenen

Plan von Breslau.

Herausgegeben von **M. Vogt** und **C. Krone.**

Preis 10 Sgr., der Plan einzeln 5 Sgr.

Auch ist daselbst die Abbildung der Ehrenpforte am Schweidnitzer Thore für 1 Sgr. zu haben.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 36,000 Bände starke

deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel ꝛc., so wie ein aus mehr als 36,000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

STAHLFEDERN
neuerfundener Masse
(London) von (Hamburg)
J. Schuberth & Co.

Diese Fabrik ersten Ranges

hat sich, als die grossartigste und vorzüglichste in Europa, einen allgemeinen Ruf erworben. Nachstehende Sorten, in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart, übertreffen alle bisher bekannten Federn, es kostet das Dutzend mit Halter:

Beste Calligraphic Feder, für gewöhnliche Schrift	4 gGr.
Feine Schulschreibfeder, (mittelgespitzt)	6 „
Feine Damenfeder, zur Klein- und Schönschrift	8 „
Superfeine Lordfeder, broncirt oder Silberstahl, (mittelgespitzt). Beide Sorten, zum Schönschreiben, übertreffen die Federposen an Elasticität bei weitem	8 „
Correspondenzfeder, fein gespitzt, zum Schön- u. Schnellschreiben	10 „
Kaiserfeder, die vollkommene, doppelt geschliffen, mittelgespitzt	12 „
Napoleon- oder **Riesenfeder,** zu grösserer Prachtschrift, leistet das Vierfache anderer Federn, die Karte	16 „
Notenfeder, für Musiker; auch zur Schrift für schwere Hände	12 „
Musterkarte vorzüglicher Stahlfedern, 13 verschiedene Sorten; passend für alle grössere und kleinere Schrift, mit 2 Haltern	12 „

☞ Ordinaire wohlfeile, jedoch sehr brauchbare Federn, das Gross von 144 Stück in einer Schachtel zu nur 15 gGr. und die Karte von 2 bis 4 gGr., sind ebenfalls einzig und allein ächt zu bekommen in der Haupt-Niederlage von **F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.**

Die Niederlage von Benkler & Comp.,

in Breslau am Ringe Nr. 52, im Hofe rechts,

empfiehlt ihr wohl assortirtes

Lager von Patent-Lampen aller Art

zur geneigten Beachtung. Die Vorzüge dieser neuen Construktion sind so wesentlich, daß diese Lampen wirklich verdienen, allgemein eingeführt zu werden. Das Urtheil vom **Professor Dr. Liebig, Alexander von Humboldt und andern Autoritäten** wird hoffentlich hingereicht haben, Vertrauen für diese Erfindung zu erwecken, die Solidität derselben wird es sich zu erhalten wissen. Die wichtigsten Erfindungen aller Zeiten sind schamlosen Angriffen ihrer Neider ausgesetzt gewesen, die unsrige hat auch dergleichen gefunden, nur ist sehr zu bedauern, daß diese nicht Gelegenheit gehabt haben, unsere Lampen wirklich in der Nähe zu beobachten und zu prüfen, sonst hätte ihr Urtheil ganz anders ausfallen müssen. — Es steht Jedermann frei, unsere Lampen in unserm Lokal zu prüfen und sich von dem durch dieselben bewirkten Fortschritte selbst zu überzeugen, zu welchem Zweck Abends von 7 bis 8½ Uhr unsere Lampen brennen. In kurzer Zeit werden wir Gelegenheit geben, dieselben in größeren Lokalitäten beobachten zu können.

So eben sind angekommen:

Sparlampen, welche eben so hell brennen als gute Argandsche Lampen und in gleicher Zeit nur ⅓ so viel Oel als diese verzehren, von 2⅔ bis 4 Rthlr.
Trepiedslampen, mit zweimal so starker Flamme als vorstehende, à 4 Rthlr.
Comtoir-Lampen, mit derselben Lichtstärke, à 4 Rtlr. 20 Sgr.
Dto. mit voller Flamme I. à 4 Rthlr. 25 Sgr.
Minerva-Lampen, elegant in Goldbronze, zum Vorschieben, mit 3 mal so heller Flamme als die Sparlampen, à 9 Rthlr. 10 Sgr., Glaskugel dazu 20 Sgr.
Hohe Tafel-Lampen, von der einfachsten bis zur elegantesten, 8⅔ bis 30 Rthlr.

Pensions-Offerte.

Knaben, welche eine der höheren Schulbildungs-Anstalten besuchen sollen, finden eine sehr empfehlungswürdige Stellung als Zöglinge bei einem Privatgelehrten hierselbst.

Wahrhaft elterliche Pflege und Behandlung, sorgsame Beaufsichtigung und umsichtige Unterstützung bei den Studien, so wie gewissenhafte Sorge für sittliches Gedeihen, werden vollkommen garantirt.

Nähere Auskunft giebt der Rechnungsrath **Grauer,** Neumarkt Nr. 30, 2 Stiegen, täglich von 2—3 Uhr.

Die Damenputz-Handlung,

Ohlauerstraße Nr. 2 in der Löwengrube, erste Etage, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl in Hüten, Hauben und Kragen, nach den neuesten Modells gearbeitet, zu den billigsten Preisen:

J. Lindner.

Billige Gelegenheit ins Lager Sonntag und Montag Messergasse Nr. 38.

Drei billige Schaufenster,
oder 2 Zimmer auch als Wohnung, werden nachgewiesen, in der Papier-Handlung Ring Nr. 10.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

So eben ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Sammlung von Predigten auf alle Sonntage und die in Königl. Preuß. Landen zu feiernden Festtage. Zur häuslichen und kirchlichen Erbauung nach der in der erneuerten Kirchenagende angeordneten äußern Form über die gewöhnlichen Evangelien. Herausgegeben von **M. F. V. C. Poppo**. Mit einem Vorwort von F. A. Pischon, Königl. Konsistorialassessor und Archidiakonus zu Berlin. 2te Auflage. 56 Bogen in gr. 4. Cottbus bei Ed. Meyer. Geheftet 1 Rthl. 22½ Sgr., in Halbfrzbd. geb. 2 Rthl. 5 Sgr.

Diese von einem **Königl. Hochwürdigen Konsistorium zu Berlin in den Amtsblättern zur Anschaffung empfohlene** Predigtsammlung hat bei der großen Zahl ähnlicher Werke sich binnen wenigen Jahren so weit Bahn gebrochen, daß eine neue Auflage davon nöthig wurde; ein sprechendes Zeichen für die Trefflichkeit und Brauchbarkeit derselben. — In fromm erbaulichen, einfachen, an die Hauptsache des Christenthums sich haltenden Worten bieten diese der **häuslichen** und **kirchlichen** Erbauung gewidmeten Predigten, welche nicht einer bestimmten und einzelnen Schule angehören, sondern nur der großen und allgemeinen, die ohne an einzelnen Buchstaben zu kleben, an Jesum Christum ihren Herrn glaubt, und in ihm und durch seine ewige Liebe allein ihre Seligkeit sucht, dem Leser und Hörer von einfacher, schlichter Bildung Belehrung, Trost und Erhebung. Sicher wird es ihnen gelingen, manches verirrte Herz auf die Bahn des Heils zu Christo zu führen, manches trauernde Gemüth zu trösten mit dem unvergänglichen Troste der Liebe des Vaters in dem Sohne, und alle Leser und Hörer zu befestigen in dem beseligenden Glauben an den, welcher allein die Worte des Lebens hat.

Penelope. Taschenbuch für **1842**. Herausgegeben von **Th. Hell.** Mit Beiträgen von **W. Alexis, Th. Mügge, Isidor (v. M.), Wold. Seyffarth, El. Ehrhardt** und den Originalportraits der Verfasserin von Godwie-Castle und Wil. Alexis 2c. 8. mit Goldschn. 2 Thlr. 7½ Sgr.

ist so eben versandt und vorräthig bei **Ferd. Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** zu beziehen.

Die **Hinrichs**'sche Buchhandlung in Leipzig.

Ganz neu ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Vollständiges Rechenbuch. Mit einer Anweisung zur Ausarbeitung richtiger Kostenanschläge. Zunächst für Schüler an Baugewerkschulen und für Bauleute überhaupt, von Dr. K. W. Dempp. Zweite, unveränderte Auflage. gr. 8. München 1841, bei Fleischmann. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dempp's Rechenbuch ist in allen Gegenden Deutschlands hochgeschätzt und in vielen Lehranstalten dem Unterrichte zu Grunde gelegt. Durch diese neue großentheils umgearbeitete Auflage hat das treffliche Buch eine Vollkommenheit erreicht, welche es zum wahren Muster eines guten und zweckmäßigen Rechenbuchs macht.

In der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, ist vorräthig, swoie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Die
deutsche rationelle Landwirthschaft,
in der Praxis dargestellt auf den in Schlesien gelegenen Gütern des Herrn Grafen Heinrich Larisch von Mönich.
Von
J. G. Elsner.
Mit einer Ansicht, Situationsplan und mehren Tabellen.
Royal-Oktav, Druck-Velinpapier. 1841.
Carton. 3 Rthlr. 22½ Sgr.

Schlesien wird allgemein an die Spitze der rationellen deutschen Landwirthschaft gestellt, und in Schlesien leuchten die hier in Rede stehenden Güter als Glanzpunkte vor. Ihre Beschreibung ist daher eine Darlegung des Höhepunktes, zu der sich die Landwirthschaft in Deutschland emporgehoben hat, und auf dem sie kühn mit der vielgepriesenen englischen rivalisiren kann; zugleich gilt sie als ein musterhaftes Lehrbuch in positiven Sätzen, indem sie überall die Möglichkeit der Ausführung und den daraus hervorgehenden Gewinn vorlegt. Dieses gehaltreiche, praktische Werk dürfte daher jedem Oekonomen eben so belehrend als nützlich sein.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Freundschaftliche Gespräche
eines
zur katholischen Kirche übergetretenen protestantischen Geistlichen mit einem seiner früheren Glaubensgenossen,
von
Abbé Eßlinger.
Ritter des goldnen Sporens, gewesenen protestantischen Geistlichen.
Mit einem Hirtenbriefe des Bischofs von Lausanne und Genf, einer Biographie des Verfassers, einer Abhandlung über die Kirche und einem Verzeichnisse der vorzüglichsten Bekehrungen seit dem Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.
Aus dem Französischen übersetzt von **M. Zürcher**, Kaplan am Chorstift Luzern. gr. 8. broch. (27 Bogen). Preis 1 Rtlr. 7½ Sgr.

Carl Kaßmus.

In **Breslau, Ratibor** u. **Pleß** ist vorräthig bei **F. Hirt**, sowie in Glogau zu haben bei C. Flemming, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Neisse bei Th. Hennings und in allen Buchhandlungen Schlesiens:

Die radikale
Heilung der Muttermale, der Sommerflecken, des Kupferhandels, der Finnen, Mitesser und Leberflecken.
Von Hofrath Dr. **Ehrhart Berg**, praktischem Arzte und wirklichem und correspondirendem Mitgliede mehrerer gelehrter Gesellschaften.
Preis 15 Silbergroschen.

Gründliche Anleitung
zur
Heilung jeder Kahlköpfigkeit
die nicht durch höheres Alter entstanden ist.
Für Aerzte und Nichtärzte.
Von Dr. **H. Redelich.**
Preis 10 Sgr.

Anzeige.

Einer hohen Noblesse und geehrtem Publikum gebe mir die Ehre, hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich eine förmliche Wagenfabrik vor dem Ohlauer Thor, kleine Feldgasse Nr. 8 etablirt, meine Wohnung und Verkaufslokal hingegen Hummerei Nr. 16 beibehalten habe. Ich bitte: mich daher mit dem hohen Vertrauen, wie früher, auch fernerhin gütigst beehren zu wollen; wogegen ich mich verpflichte, nicht nur alle und jede Bestellung von Wagen aller Art auf das schleunigste, nach der besten Eleganz und neuester Form zur größten Zufriedenheit zu beschaffen, sondern auch die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Fried. Elkner,
Stellmacher-Meister und Wagenfabrikant.

Quartier-Anzeige.

Während der bevorstehenden Festlichkeiten sind gut meublirte Quartiere in jeder Größe zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 7, bei **Fuchs.**

Ich beehre mich, mein längst bekanntes **optisches Waarenlager** 2c. hiermit wiederholentlich ergebenst zu empfehlen, mit der Bemerkung, daß von den neuerfundenen Taschen-Theater-Perspektiven wiederum einige angekommen sind.

Mein Logis ist Ohlauer Straße im Gasthofe zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 8, woselbst meine Instrumente und alle Arten Brillen und Lorgnetten aus Crown- und Flintglas, von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, zu festen Preisen zu haben sind.

H. Haßler,
geprüfter Optikus aus Baiern.

Eine möblirte Stube in der Nähe des K. Palais, von wo außerdem der Festzug gut gesehen werden kann, ist während der Festlichkeiten zu vermiethen. Näheres Oderstraße Nr. 12, eine Treppe hoch.

Steckbrief.

Es sind in heutiger Nacht
1) der Schuhmacher und Tagelöhner Joseph Wolf, von hier,
2) der Weber Jonas Müller, von Frankenberg, und
3) der Müllersohn Wilhelm Kettner von Patschkau

mittelst gewaltsamen Durchbruchs aus dem hiesigen städtischen Gefängnisse entsprungen. — Während wir unten das Signalement der drei Entsprungenen beifügen, ersuchen wir alle resp. Militair- und Civil-Behörden, auf diese, noch dazu gefährlichen Verbrecher vigiliren, und wo sie sich finden, dieselben verhaften und unter sicherer Begleitung den Wolf und Müller an uns, den Kettner aber an den Herrn Justitiarius Groß hieselbst, als den Gerichtshalter von Liebenau, gegen sofortige Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Frankenstein den 8. September 1841.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Nessel.

Joseph Wolf,
36 Jahr alt, von hier; Größe 5 Fuß 4 Zoll; Statur, ziemlich untersetzt; Haar, hellbraun; Bart, ziemlich stark; Stirn, breit; Augen, grau; Augenbrauen, grau; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Kinn, länglich; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Zähne, unvollständig; Sprache, deutsch. — Bekleidung: Kopfbedeckung, ein schwarzes Sammetmützchen; Halstuch, schwarz und rothgestreift von Baumwolle; eine braun- und blaugestreifte Weste; eine sehr geflickte Jacke von grauem Tuch mit messingenen Knöpfen; lange graue Leinwandhosen; baarfuß; Hemde von weißer Leinwand. Besondere Kennzeichen: ein rothes Herz am linken Arm tätowirt.

Jonas Müller,
20 Jahr, aus Frankenberg; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Statur, schlank; Haar, blond; Bart, keinen; Stirn, offen; Augen, graublau; Augenbrauen, blond; Nase, spitz; Mund, Kinn gewöhnlich; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Zähne, vollständig; Sprache, deutsch. Bekleidung: Kopfbedeckung, eine schwarze Mütze mit einer Quaste am Deckel; Weste, schwarztuchen; langer Rock von hellgrauem Sommerzeuge; lange, braun- und schwarzgestreifte Zeughosen; Halbstiefeln; Hemd von weißer Leinwand.

Wilheln Kettner,
Geburts- und Aufenthaltsort, Patschkau; Religion, katholisch; Alter, 27 Jahr; Größe, 5 Fuß, 6 Zoll; Haare, braun; Stirn, bedeckt; Augenbrauen, braun; Augen, braun; Nase, Mund mittelmäßig; Bart, schwarz; Zähne, gesund; Kinn und Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: trägt einen starken Backenbart und ein Stutzbärtel. Bekleidung: zeugner farbeloser Sommerrock und einen blauen Tuchrock; halbtuchene, braun und schwarzgestreifte Hosen; Manchester-Weste mit Blumen; Niederschuhe; trägt eine grüne Tuchmütze.

Bekanntmachung.

Der vor dem Nikolai-Thore ohnweit der rothen Brücke zwischen der Berliner Kunststraße und der sogenannten kleinen Straße gelegene, der hiesigen Kommune gehörige Akker, 6 Morgen 168 □R. Fläche enthaltend, soll von Martini d. J. ab auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden, und haben wir hierzu auf den 24. September c. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt. Die Licitations-Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht bereit.

Breslau, den 25. August 1841.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Verpachtung.

Im Termine den 17. Septbr. d. J. Nachmittags 3 Uhr wird das städtische Brau-Urbar hieselbst auf drei Jahre verpachtet, wozu bietungslustige Kautionsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserem Polizeizimmer zur Einsicht bereit liegen.

Reichenstein, den 30. Aug. 1841.
Der Magistrat.

Frischen geräucherten
Rhein-Lachs
und
Silber-Lachs
nebst neuen fetten
Limburger Käse
offerirt billigst:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Taback oder Hopfen aufzuschütten, wird Bodenraum zur Miethung nachgewiesen, am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Stuben, 1 Alkove, Küchenstube, lichter großer Küche, Keller und Bodenraum, auch Stallung und Wagenplatz, wird Term. Michaeli a. c. zu vermiethen nachgewiesen, am Ringe 21, im Gewölbe.

Während der Festlichkeiten sind 2 möblirte Vorderstuben nebst Betten billig zu vermiethen. Nikolaistraße Nr. 24.

Auktion.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen Ketzerberg Nr. 10 gebrauchte Meubles, wegen Veränderung des Wohnorts, öffentlich versteigert werden.

Reymann,
Kgl. Auktions-Commissarius.

Auktions-Anzeige.

Zur öffentlichen Versteigerung der, an die Obermühle zu Alt-Beckern, welcher Ort ½ Meile von hier entfernt ist, angebauten Fournier-Schneide-Maschine, in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit, ist ein Termin auf den 13. Oktober a. c., Nachmittag um 2 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liegnitz, den 9. September 1841.
Feder, Auktionator.

Bekanntmachung.

Am 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in Kapsdorf, nahe bei der Poststation Schiedlagwitz, mancherlei Gegenstände, als:
etwas Mobiliar,
— Bauholz und Bretter,
— Ziegeln,
— Gußeisen und einige Stall-Utensilien
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ein approbirter **jüdischer Elementar-Lehrer**, der Schüler bis zur Quarta eines Gymnasiums vorbereiten kann, der französischen Sprache mächtig ist und vortheilhafte Zeugnisse über seine bisherige Wirksamkeit als Erzieher besitzt, sucht hierselbst um seine Studien fortzusetzen, ein Engagement als Hauslehrer. Das Nähere bei Hrn. **S. Hahn**, Nikolaistraßen-Ecke und Weißgerbergasse Nr. 13.

Hiermit erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager sämmtlicher Fabrikate aus der **Dampf-Chocoladen-Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten Herrn Theodor Hildebrand in Berlin** zu festen Fabrik-Preisen und dem üblichen Rabatt zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

J. G. Bänisch,
Nikolai- u. Weißgerbergassen-Ecke Nr. 49, an der Ohlaubrücke.

Eine Wirthschafterin in mittlern Jahren, sehr eingeübt in Städtischer, wie auch Milch- und Gastwirthschaft, erfahren in allen weiblichen Handarbeiten, die dies Alles auch durch ihre guten Zeugnisse beweisen kann, sucht als solche ein neues Unterkommen und ist demgemäß bis Ende d. M. täglich zu sprechen auf der Graupenstraße Nr. 13, par terre.

H. E. Neugebauer,
Kurz- und Kinder-Spielwaaren-Handlung,
Albrechtsstraße Nr. 29, der Post vis-à-vis, empfiehlt die neuesten Gegenstände von **Spiel-Waaren in Knieholz, Blech** und **Zinn**, scherzhafte **Attrappen** 2c.

Die anerkannt leicht schreibenden **Stahlfedern** sind angekommen.

Ganz neue, noch wenig gebrauchte Frühbeet-Fenster stehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Schuhbrücke Nr. 5.

Weintrauben.

Schöne, süße großbeerige Weintrauben, zur Servirung bei Festmahlen vorzüglich geeignet, sind zu verkaufen: Oderthor, Kleine Drei Lindengasse Nr. 3, Eingang vom Wäldchen.

☞ Karlsstraße Nr. 17, nahe am Königlichen Palais, ist während der bevorstehenden Festlichkeiten ein großes, sehr schön meublirtes Zimmer zu vermiethen, und das Nähere daselbst in der zweiten Etage zu erfahren.

Oder-Straße Nr. 3 sind in der ersten Etage zwei neben einander liegende meublirte Zimmer zusammen oder einzeln mit neuen Betten zu vermiethen.

Ein schönes Parterre-Stübchen ist Hummerei Nr. 56 zu vermiethen und bald zu haben.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin. Näheres 3 Linden Reuschestraße.

Zwei Fenster, bei welchen der ganze Zug vorübergeht, sind zu vermiethen. Näheres Nadler-Gasse Nr. 1, beim franz. Sprachlehrer von 11 bis 12 Uhr.

SORAUER WACHSLICHTE
empfingen
Gebrüder Bauer.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen, Junkern- und Schweidnitzer Straßen Ecke Nr. 5. R. Schultze.

Verschiedene Sorten **Kaffee's**, von reinem Geschmack, **Dampfmaschinen-Chokolade** von Miethe aus Potsdam, **Düsseldorfer Senf, franz. Capern, holländischen** und **Schweizer Käse** empfiehlt

C. H. Ziegan, neue Schweidnitzerstr. Nr. 1, dicht an der Brücke.

Concert-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß Sonntag den 12. September Abends von 6 Uhr an ein

großes Concert

bei Beleuchtung des Gartens mit Aufstellung mehrerer Transparente ausgeführt werden wird. Entree 2½ Sgr.

Hierzu ladet ergebenst ein:

Springer,
Coffetier im Liebich'schen Lokale.

Sonntag Nachmittag bis um 6 Uhr ist die gewöhnliche Nachmittags-Unterhaltung ohne Entree.

!!! Neue Erfindungen !!!

Zahnkitt

vom Königl. Hofzahnarzt Wolffsohn in Berlin, in Kruken à 20 Sgr., 1 Rthlr. und 2 Rthlr.

Desselben neu erfundene

Zahn-Tinctur,

von vorzüglichem Nutzen bei blutendem, losem, schwammigtem Zahnfleisch, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bei üblem Geruche aus dem Munde und bei scorbutischer Anlage, so wie bei Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren; **in Flaschen à 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 Rthlr.**

Zahn-Politur,

bei deren Gebrauch alle gelbe und schwarze Flecke auf den Zähnen schwinden, ohne daß die Substanz des Zahnes angegriffen wird. **In Dosen zu 1 Sgr. — 1 Rthlr.**

Aechtes Pariser Créosot-Billard,

welches unter anderen Eigenschaften auch vorzüglich die besitzt, daß es das heftigste Zahnweh augenblicklich stillt; **in Flacon à 7½ Sgr.**

empfiehlt:
die Commissionswaaren-Handlung des

Eduard Groß,

am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

Königs-Seife

aus **der Königl. Sächsisch concessionirten**

Parfümerie-Fabrik

von

Friedrich Jung und Comp. in Leipzig.

Diese ärztlich untersuchte Toiletten-Seife, wofür die Herren Fabrikanten die große silberne Preismedaille erhielten, enthält durchaus keine alkalische Theile, greift also auch die zarteste Haut nicht im mindesten an, und hat eine dem Gebrauch entsprechende Form.

Preis pro Stück in eleganter Staniolverpackung 5 Sgr.

Eduard Groß,

Commissionswaaren-Handlung am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

Comtoirs, Remisen und Kellerräume,
beisammen oder getheilt, Term. Michaeli a. c. zu vermiethen, werden nachgewiesen, am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

Zu vermiethen
ist eine meublirte Stube nebst Kabinet, vorn heraus, Nikolaistraße Nr. 70, nahe am Ringe, und bald zu beziehen.

Eine meublirte Stube
ist Schmiedebrücke Nr. 19, im ersten Stock vorn heraus, zu vermiethen.

Bis Montag Mittag sind

Fest-Armbinden,

nach Vorschrift und sehr billig zu haben Ohlauer Straße Nr. 24.
(Heute Sonnabend in Commission Ring Nr. 13, neben Hrn. Sommerbrodt.)

Schuhbrücke Nr. 19,
unweit der Albrechtsstraße, sind zwei sauber meublirte Vorderstuben mit Betten und dem nöthigen Beigelaß in der ersten Etage, über die Festlichkeiten zu vergeben. — Dieselbe Wohnung ist vom 1. Oktober an an ruhige anständige Miether zu vermiethen.

Ein nahe an der Schweidnitzer Straße gelegenes großes gut meublirtes Zimmer nebst Kabinet, ist sofort zu vermiethen und das Nähere Carlsstraße Nr. 3, im Gewölbe zu erfahren.

Während der Festlichkeit ist eine meublirte Stube mit guten Betten billig zu vermiethen, Mäntlerstraße Nr. 7, eine Stiege.

Ein großes Quartier von 4 Stuben, gut meublirt, ist im Ganzen oder einzeln zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

Vier Fenster sind während des Einzuges Sr. Königl. Majestät, Wallstraße Nr. 11, im ersten Stock, billig zu vermiethen.

Schaubühne.

Mit hoher Genehmigung wird auf dem Tauenzienplatze eine Tribüne errichtet, welche, ganz in der Nähe der Ehrenpforte und der Estraden, auf welchen die hohen Behörden Se. Majestät empfangen, eine vorzügliche Ansicht um so mehr auch darum gewahrt, als der Zug fast dicht daran vorbeigeht. Bestellungen auf Plätze übernimmt Herr Kaufm. Sturm, Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Um den vielseitigen Anfragen nach Plätzen auf der **Tribüne am Tauentzienplatze** gewisse Auskunft zu ertheilen, so wird wegen der noch unbestimmten **reservirten** Billets bis zum 12. d. Mts. die bestimmte, in der Handlung des Herrn Kaufmann **Sturm,** Schweidnitzer-Straße Nr. 30, abzugebende Erklarung hoflichst erbeten, da dieselben sonst wegen Kürze der Zeit anderweitig vergeben werden müssen.

Zum Einzug Sr. Majestät des Königs habe ich zur Bequemlichkeit in meinem Holzhofe vor dem Schweidnitzer Thor, Gartenstr. Nr. 20 (Angerkretscham) eine **Schau-Tribüne** erbaut, auf welcher man den festlichen Einzug Sr. Majestät recht gut sehen kann.

Billets sind taglich in der Gaststube zu haben. Preis: erster Platz 20 Sgr., zweiter Platz 15 Sgr.

Auch sind daselbst Fenster zur Aussicht zu haben. **J. Preußler.**

Zum **Fleisch-** und **Wurst-Ausschieben** nebst Garten-Konzert, als heute, Sonnabend den 11. Septbr., ladet ergebenst ein:

G. Haase, Gastwirth
zur Stadt Danzig, Oder-Thor.

Zum Ausschieben

schöner Oelgemälde auf Sonntag den 12. Sept. ladet ergebenst ein:

Bittner, Coffetier auf dem Hinterdom.

Morgen, Sonntag den 12. Septbr. findet ein gut besetztes

Jäger-Concert

statt. **Galler,** Coffetier
zur Erholung in Pöpelwitz.

Zur Illumination!

verkaufe und verleihe ich „**Büsten**" Sr. Majestät des Königs, welche sich vorzüglich zu Ausstellungen eignen; auch stehen noch eine bedeutende Quantität der bekannten Gips-Leuchter zum Verkauf in der Gipsfiguren-Fabrik Sandstraße Nr. 15.

A. Massini.

Restauration.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich an dem Tage des Pferderennens, da ich auf dem Rennplatz keine Restauration aufstellen werde, in **meinem Lokal** für die beste Bequemlichkeit, so wie für warme und kalte Speisen und Getränke zu den gewöhnlichen Preisen bestens gesorgt habe und bitte um zahlreichen Besuch.

Boldt,
Coffetier in Grüneiche a. d. Oder.

Varinas-Kanaster und **Portorico** in Rollen von vorzüglicher Güte, so wie eine große Auswahl abgelagerter feiner Hamburger und Bremer Cigarren, erhielt und offerirt als sehr preiswürdig:

C. H. Ziegan,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 1,
dicht vor der Brücke.

Für Herren

empfiehlt wiederum Tanzschuhe von Glanz- und Kalbleder, Zeugkamaschen desgl. von Leder in neuester Form. **A. Böse,** Schuhmacher, Bischofsstraße Nr. 9.

6000 Rthlr.

sind ohne Einmischung eines Dritten gegen pupillarische Sicherheit bald oder zu Michaeli zu vergeben. Das Nähere wird mitgetheilt Elisabethstraße Nr. 7 im Gewölbe.

!!! Extrakt-Zucker !!!

eigener Fabrik, als:

Orangadenzuckerextrakt		à Pfd.	20 Sgr.
Limonaden	dito	= =	16 Sgr.
Mandelmilch	dito	= =	16 Sgr.
Himbeersaft	dito	= =	16 Sgr.
Kaffee	dito	= =	20 Sgr.
Thee	dito	= =	16 Sgr.

empfehle ich hiermit einem geehrten Publiko zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Extraktzucker sind in ¼ Pfd. Packeten à 4 Tafeln verpackt, und ist eine Tafel davon hinreichend, in ¼ Quart Wasser aufgelöst, das beste und stärkenste Getränk zu bereiten.

Durch einen gütigen Versuch wird sich Jedermann von der Güte und Anwendbarkeit dieser Extrakt-Zucker überzeugen.

L. F. Rochefort,
Nikolaistr. 16.

Nicht zu übersehen.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten ist ein eleganter Staats-Wagen mit Bockdecke, ein ganz neuer Fenster-Wagen, nebst mehreren ganz und halbgedeckten Wagen, mit und ohne Pferde zu verleihen, auf der Antonienstraße Nr. 29.

Ein Rittergut,

9 Meilen westlich von Breslau, mit **gutem** Acker, Forst und Wiesen, über 2000 Morgen Fläche mit **massivem Schloß,** guten Wirthschaftsgebäuden und Inventarium. Brau- und Brennerei ist durch den Bau-Inspektor **Glauer,** Hummerei Nr. 3, vielleicht **zum Preise von 40,000 Thlr.** zu verkaufen.

☞ **Herabgesetzte Preise.**

Poudre de chine, zum Haare farben, statt 1⅓ Rtlr. für 18 Sgr., **Perles olégineuses,** gegen das Ausfallen der Haare, statt 1 Rtlr. für 12 Sgr., **Serkis du Serail** zur Erhaltung eines schönen Teints, statt 1 Rthlr. für 12 Sgr. **Brichta,** altester Parfümeur in Breslau, Schuhbrücke Nr. 77.

Verloren

wurde am Freitag den 10. Sept. ein silbernes Armband. Das Schloß desselben sind ein paar Hände, die von beiden Seiten mit Granaten besetzt sind, und innen der Name Alwine steht. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung, Klosterstraße, Ehrenpforte Nr. 15, 2 Stiegen hoch, beim Wirth abzugeben.

Orange-Schellack das Pfund 12 Sgr., Politur-Spiritus, 90 Grad, d. Preuß. Qrt. 6 Sgr., Wiener Putzkalk in festen Stücken, d. Pfd. 5 Sgr., Magdeburger hellen Leim d. Pfd. 5 Sgr., so wie feines Bleiweiß d. Pfd. 4 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung:

C. H. Ziegan,
Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1,
dicht an der Brücke.

Ein Oekonomie-Beamter, der in mehreren Gegenden Schlesiens conditionirt hat, unverheirathet und militärfrei ist, sucht zu Weihnachten ein anderweitiges Engagement. Nachfragen wird Herr Commissionair **Herrmann,** Bischofstr. Nr. 7, gütigst entgegennehmen.

Chapeaux-bas,

à 2⅓ Rtlr., empfehlen:

Hübner und **Sohn,** Ring 32.

Während der Festlichkeiten
ist eine meublirte Stube nebst Kabinet eine Stiege, vorn heraus, Schuhbrücke 68, ganz nahe der Albrechts-Straße, zu vermiethen.

Dem Rathhaus gradeüber, Ring 32, in der ersten und zweiten Etage,

sind 2 und 5 zusammenhängende, prachtvoll meublirte Zimmer sogleich billig zu vermiethen.

Hübner und **Sohn,** Ring 32.

NB. Aus 6 Fenstern kann man die Schweidnitzer Straße entlang und am goldnen Becher hinauf den Einzug II. MM. unsers hochverehrten Königs und Allerhöchst dessen Königlicher Gemahlin **sehr gut** sehen.

Pensions-Offerte.

Gymnasiasten, Realschüler 2c. wünscht ein Lehrer in Pension zu nehmen. Es wird auf gewissenhafte Leitung gesehen, auch ist zu musikalischer Ausbildung Gelegenheit vorhanden. Herr Sub-Senior **Ulrich** zu St. Maria-Magdalena wird gefälligst nähere Auskunft ertheilen.

Die Porzellan-Malerei
von
Robert Ließ,

Schmiedebrücke Nr. 56, eine Treppe hoch, empfiehlt ihr Lager von bemalten und vergoldeten Tassen, Vasen, Pfeifenköpfe 2c. zu den billigsten Preisen.

Ein großer, mit 2 Thüren versehener Kleiderschrank zum zerlegen steht zum Verkauf Hinterhäuser Nr. 6.

Gold-Fische

sind zu verkaufen: Ring Nr. 37, im Gewölbe.

Bestellungen auf Porzellan-Malerei

werden schnell und billig gefertigt, so wie jede Art Schrift und Vergoldung bei

Robert Ließ, Porzellan-Maler,
Schmiedebrücke Nr. 56, 1 Treppe hoch.

Bestes engl. Reitzeug

als Sattel, Zäume, Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel, Chabracken und Reitpeitschen empfehlen in bester Qualität zum allerniedrigsten Preise:

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Weiße Binden und Shlipse

in **Atlas, Piqué** und **Hercurt,** empfiehlt billigst die Haupt Binden-Fabrik **am Ringe Nr. 17,** vis-à-vis der Hauptwache.

Guten Hopfen

empfiehlt die Handlung Karlsstr. Nr. 32.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt: **Joh. Rosenfelder,** Uhrmacher aus Schwarzwald, kl. Groschengasse Nr. 26.

Beachtenswerthes.

Der hierorts concessionirte Kammerjäger **C. Ansorge,** Neue Weltgasse Nr. 34, empfiehlt sich mit seinen wirklich probaten Mitteln zur Vertilgung alles **Ungeziefers** dem geehrtem Publikum, unter Garantie, und bittet um zahlreiche Aufträge jeder Art; auch empfiehlt derselbe den allgemein anerkannten Heilstein für Pferde.

Zwei ganz gedeckte, in noch bestem Zustande sich befindliche Chaisen stehen zum Verkauf, Werderstraße Nr **11.** Näheres beim Wirth.

Ein Boden zum Getreideaufschutten und ein Quartier von 2 Stuben und Alkove, in der Nahe des Neumarkts, wird zu Michaeli oder Weihnachten zu miethen gesucht. Näheres bei **E. Berger,** Ohlauerstr. Nr. 77.

Während des Festes ist Goldne Radegasse Nr. 7 eine möblirte Stube zu vermiethen.

Auch sind daselbst zwei neue Gebett Betten zu verkaufen.

Junkern-Straße Nr. 2, im dritten Stock, rechts, ist während der Festlichkeiten eine große möblirte Stube zu vermiethen.

Flügel-Verkauf.

Ein Flügel von Mahagoni und gutem Ton steht zum Verkauf: Neueweltgasse Nr. 44, eine Stiege, vorn heraus.

Ein gebrauchter, doch noch sehr guter viersitziger Chaisenwagen, zum ganz und halb decken, mit eisernen Achsen, steht zum Verkauf, Werderstraße Nr. 2, par terre.

Zwei **gutgelegene** meublirte Wohnungen **mit Bett,** sind während der Festlichkeiten zu **billigem Preise** zu vermiethen. Näheres bei **Gustav Roland,** kl. Groschen-Gasse Nr. 15, 1 Stiege hoch.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt sich den hohen Damen ganz ergebenst mit Aufsätzen, Coiffuren, Blumen nebst allem übrigen Putz: **P. Zeller,**
Elisabethstraße Nr. 5, erste Etage.

Neue Stuhl-Plauwagen
sind Oder- und Messerstraßen-Ecke Nr. 24 zu verkaufen.

Ein auch zwei möblirte Zimmer sind bald, monatweise zu beziehen. Ring (Raschmarkt) Nr. 56, 3te Etage.

Heilmittel für Hühneraugen oder Leichdorn vom Herrn Medizinal-Rath Dr. Caspari und **Compositions-Rasir-Steine** zum Abreiben des kurzen Barthaares durch ein gelindes Frottiren, wobei man weder Messer, Seife noch Wasser bedarf, und zu haben Hummerei Nr. 50 im Gewölbe bei

J. L. Grawe.

Eine freundliche Stube ist während der Festlichkeiten zu vermiethen und das Nähere Ring Nr. 22 im Gewölbe zu erfahren.

Während der Festlichkeiten ist eine möblirte

Parterre-Stube

zu vermiethen. Ohlauerstraße Nr. 19, (der Bischofstr. schräg über) beim Gürtler.

Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris), sind in der Belle-Etage zwei herrschaftliche Wohnungen mit Gartenbenutzung zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Wirth.

Während der Festlichkeiten sind 3 fein meublirte Zimmer am Blücherplatz zu vermiethen. Das Nähere Ring Nr. 8, in der Weinhandlung.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten offerirt noch ihr assortirtes Lager von Leibröcken und Beinkleidern jeder Art. Die neue Kleiderhandlung der **Salomon Aron's Wwe,**
Albrechtstr. Nr. 11, Ecke des Maria-Magdalenischen Kirchhofes.

☞ Zu den bevorstehenden Festlichkeiten ist eine schön möblirte Stube, Reuschestraße dem Herrn Kaufmann Kliche gegenüber, zu vermiethen. Das Nähere beim Nadlermeister

Grundmann.

Frische geräucherte Aale, Bückinge und Flundern empfiehlt: **Flemming.**

Der Stand ist auf dem Burgfelde, Wohnung Karlsstraße im goldenen Hirschel.

Feine Filzhüte

neuester Facon, so wie

weiße Cravatten,

in Atlas und Piquee empfiehlt billigst:

H. Dienstfertig,

Schmiedebrücke Nr. 10.

Zu vermiethen
ist während der bevorstehenden Festlichkeit Reusche Straße Nr. 27 im ersten Stock vorn heraus ein schön meublirtes Zimmer nebst Kabinet. Das Nähere daselbst im Gewolbe.

Zweite Beilage zu № 212 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 11. September 1841.

Masselwitzer gebrannter Alabaster-Gyps.

Um den vielen gütigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, wie nun aus der

Masselwitzer Alabaster-Gyps-Brennerei
Stukatur- und Mauer-Gyps

stets zu beziehen ist. Die Fabrik hofft allen Anforderungen genügt zu haben, sie hat weder Mühe noch Kosten bei der Bereitung gespart, und auf das Brennen und Mahlen alle mögliche Sorgfalt verwandt. — Ueber die Güte des Fabrikats spricht sich das beifolgende Attest einiger unserer geachtetsten Techniker ganz ausführlich aus.

Die Tonne von 4 Scheffeln doppelt gesiebter Stukatur-Gyps à 7½ Rthlr.
dito dito gewöhnlicher Stukatur-Gyps 6½ Rthlr.
dito dito bester Mauer-Gyps 5½ Rthlr.

Breslau, im September 1841.

Die Masselwitzer Niederlage für gebrannten und Dünger-Gyps.
Carl Wysianowski, Ohlauerstraße im Rautenkranz.

Attest. Es sind uns durch den Kaufmann Herrn **Carl Wysianowski** von hier, Proben von **Stukatur-** und **Mauer-Gyps aus der Masselwitzer Gyps-Brennerei** zur Prüfung übergeben worden.

Nachdem wir uns von dessen vorzüglicher Qualität überzeugt, fanden wir den Stukatur-Gyps gut gebrannt, an Feinheit des Mehles und schneller Bindungskraft dem besten Berliner gleich, übertrifft jedoch den Letzteren durch schöne Weiße um vieles. — Der Mauer-Gyps ist so, daß er nichts zu wünschen übrig läßt. — Wir können demnach dieses Fabrikat um so mehr empfehlen, als der verhältnißmäßige billige Preis die Anwendung desselben bei großen Bauten erleichtert und befördert.

Breslau, den 8. September 1841. F. Studt. F. Anderssohn. W. Hanisch.

Bei der Anwesenheit der höchsten und hohen Herrschaften
empfiehlt die

Rauchwaaren- und Pelz-Handlung
von
S. Schacher in Breslau,
Ring Nr. 16,

ihr reichhaltigstes Lager aller Arten Pelz- und Rauch-Waaren, als: Reise-Pelze, Quireen, Mäntel, eine neue Art englische Jagd-Pelzröcke, Futter zu Damen-Mänteln und Damen-Pelze, Herren-Pelze und Palitots, Mäntel- und Rock-Kragen, alle Arten Besätze, Boas, Fräsen, Mantillen, Pellerinen, Muffe, Jagd-Muffe, Fuß-Körbe und Fuß-Teppiche, Pelz-Stiefeln, Pelz-Schuhe und Schlitten-Decken, so wie ein großes Lager aller Sorten Tuch-, Zeug- und Pelz-Mützen nach den neuesten Pariser Modells.

Die direkte Beziehung meiner Rauch-Waaren von den Produktions-Quellen und die sorgfältige Wahl bei der Anfertigung der Pelz-Waaren lassen mich bei billigen Preisen für ächte, reelle und gute Waare bürgen, und darf ich mir schmeicheln, gleich allen andern Handlungs-Häusern, jeden Anforderungen genügen zu können.

Juwelen, goldene Tabatièren und neueste Pariser Bijouterien
empfing in grosser und reicher Auswahl

Ferdinand Thun,
Juwelier und Fabrikant, am Rathhause, Riemerzeile Nr. 10.

Aechte Havanna-Cigarren und abgelagerten Varinas-Canaster empfiehlt die neue Cigarren- u. Tabak-Handlung
des Philipp Meyer,
Albrechts-Strasse Nr. 11, Ecke der Altbüsserstr.

Für Damen

empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten eine Partie äusserst eleganter Hüte und Hauben, direkt aus Wien bezogen, zu billigen Preisen, die Damen-Putz-Handlung von **A. Storch,**
Ring (Naschmarkt) Nr. 43, neben der Apotheke.

Weiße ganz feine Handschuhe,

Glacée und waschlederne, empfiehlt:

W. Jungmann,
Fabrikant französischer Handschuhe, Ring (Naschmarktseite) Nr. 52.

Die Weinhandlung — Reuschestr. Nr. 23. — empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten ihr wohlassortirtes Lager Würzburger; Rhein-, Ungar-, französischer, spanischer und Champagner Weine, sowohl in Flaschen als in Gebinden, zu den **auffallend billigsten** Preisen. — Den Herren Gastwirthen u. Koffetiers wird ein bedeutender Rabatt zugesichert.
C. G. Gansauge.

Wagen-Verkauf.
Ein gut gebauter Fenster-Wagen, sehr elegant, steht zu verkaufen, Altbüsserstraße Nr. 12.

Zwei elegant meublirte Zimmer sind während der Dauer der Festlichkeiten Büttner-Straße Nr. 32, zwei Stiegen hoch, zu vermiethen.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten
zu vermiethen:
Stube, Kammer nebst Betten,
Oderstraße im goldnen Baum, Messergassen-Seite 2te Hausthür, 2 Stiegen vorn heraus.

Reuschestraße Nr. 31 im ersten Stock vorn heraus, ist eine möblirte Stube während der Festlichkeit und zu Michaeli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist während der bevorstehenden Festlichkeit eine schön meublirte Vorderstube im 2ten Stock, Herrenstraße Nr. 14.

Ein noch nicht gebrauchter Flügel von gutem Ton steht Barbaragasse Nr. 7 zu dem billigen Preise von 60 Rthlrn. zum Verkauf.

Stockgasse Nr. 10 ist während der Festlichkeiten ein meublirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.

Omnibus

gehen Sonntag und Montag früh Morgens 5 Uhr nach dem Lager, à Person 1 Rtlr. hin und zurück. Abfahrt Ring Nr. 1.
Conrad Kißling.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, praktisch erfahrener Forstmann, welcher eine Reihe von Jahren in bedeutenden Forsten verwaltet hat, sucht einen Posten. Näheres ertheilt das Commissions-Comtoir E. Berger, Ohlauerstr. Nr. 77 in Breslau.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten ist eine meublirte Stube zu vermiethen Altbüßerstraße Nr. 12, im ersten Stock.

Während des Einzugs Sr. Majestät des Königs sind Schweidnitzer Straße einige Fenster zu vermiethen; nähere Nachricht ertheilt der Kaufmann Herr Gleis in goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thor.

Dreitausend Thaler werden auf sichere Hypothek zu 5% Zinsen sofort gesucht und wird Herr Justiz-Commissarius Teichmann die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Zu vermiethen
ist eine **Vorderstube** im ersten Stock ohne Meubles an einen einzelnen ruhigen Miether, oder auch zu den bevorstehenden Festlichkeiten, nöthigenfalls meublirt, Schuhbrücke Nr. 24.

Eine Handlungs-Gelegenheit
in bester Lage der Stadt, welche sich sowohl zum en gros- wie zum en detail-Geschäft eignet, auch der bedeutenden Räume und Keller wegen zur Weinhandlung oder Restauration sehr passend, nebst Wohnung, ist zu vermiethen. Das Nähere Schuhbrücke Nr. 78, eine Stiege.

Ein anständiges Mädchen, das mehr auf gute Behandlung, als auf großes Honorar sieht, wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande als Kammerjungfer in Kondition zu treten. Das Nähere hierüber in Breslau Schmiedebrücke Nr. 34, 1 Treppe hoch.

Als Haupt-Agenten der Rheinpreuß. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Düsseldorf machen wir hiermit bekannt, daß der Hr. Kaufmann **Graude** (Firma: Heinr. Jakob Ertel) in Militsch die Stelle eines Spezial-Agenten für den Militsch-Trachenberger Kreis aufgegeben und dieselbe der Kämmerer Herr **Rodil** in Trachenberg übernommen hat. Eben so ist dem Herrn **A. Ziehlke** in Guhrau außer der Spezial-Agentur für den Guhrauer Kreis, auch noch die für den Wohlauer Kreis übertragen worden. Wir bitten, sich mit Aufträgen in den genannten Kreisen an diese Herren zu wenden.

Breslau, den 10. September 1841.

C. F. Hempel und Comp.

Etablissements-Anzeige.

Unterm heutigen Dato habe ich hierorts meine

Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurz-Waaren-Handlung

unter der Firma

Carl v. Jakubowski

eröffnet. — Indem ich mich in allen, in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs beste assortirt habe, verspreche ich zugleich bei soliden Preisen und guten Waaren stets prompte und reelle Bedienung, und werde jeder Zeit das mir zu schenkende Vertrauen auf das vollkommenste zu rechtfertigen suchen. — Besonders erlaube ich mir, die Wohllöblichen Hüttenwerke auf mein vollständig assortirtes Lager von englischen, holländischen und steyermärkischen Feilen, Stahl und Handwerkzeugen, wie auch Passauer Schmelztiegeln, aufmerksam zu machen.

Gleiwitz, den 5. Sept. 1841. **Carl v. Jakubowski.**

In der Meubles-Vermiethungs-Anstalt,

Bischofstraße Nr. 12, sind wieder mehrere **gute Sopha's, Stühle** und dergleichen zu haben; auch sind daselbst zu den bevorstehenden Festlichkeiten **mehrere Gedecke Tischzeug** zu haben.

Zur Illumination

empfiehlt die Niederlage englischer Lichte, Albrechts-Straße Nr. 11, ganz vorzügliche ächte Stearin-Lichte, à Pfd. 10 Sgr., welche nicht wie die Palmöl-Lichte dampfen, und deren Dochte sich selbst verzehren, daher nicht geputzt zu werden brauchen. Lampen werden gefüllt und auch fertige verliehen. Gleichzeitig offerirt dieselbe Talgölseife à Pfd. 4 Sgr., Palmöl-Seife und Cocosnußöl-Seife, Wachsstöcke, Wachslichte, allerlei feine Wachswaaren, als: Blumen, Früchte, kleine Figuren und Thiere.

Zur Illumination empfehlen

billige Stearin-Lichte,

die nicht geputzt werden dürfen und doch hell brennen:

Franz u. Jos. Karuth,
Elisabet-Straße Nr. 10.

Damen-Putz,

nach den neuesten Wiener und Pariser Modells, empfiehlt in großer Auswahl die Putzhandlung von **Elise Stiller**, Riemerzeile Nr. 20, erste Etage.

Cosmetique Americain,

neues untrügliches und durchaus unschädliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferausschlags im Gesicht, so wie zur Herstellung der reinsten und zartesten Haut.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 16 gGr.

Die unfehlbare und überraschende Wirkung dieses Mittels hat sich durch vielfache damit angestellte Versuche so bewährt, daß man dasselbe allen Personen, die an obigen fatalen Entstellungen des Gesichts leiden, mit vollkommenem Rechte empfehlen kann.

Alleiniges Lager in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauer Straße Nr. 21.

Die neue

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik

von

Gebrüder Levy & Comp.

in Breslau,

am Blücherplatz Nr. 6, im weißen Löwen,

empfiehlt sich zu geneigter Beachtung.

Färberei-Empfehlung.

Seidene, wollene, baumwollene und Leinen-Zeuge, Kleider, Tücher und dergleichen werden eben so schön und ächt, jedoch bedeutend billiger gefärbt, als in Berlin, in der Teppich-Fabrik Altbüßerstraße Nr. 53, des **C. G. Gemeinhard.**

Abgepaßte Teppiche,

zur Decorirung der Fenster-Brüstungen, so wie geblumte und carrirte Teppiche, nach der Elle, Teppich-Leinwand, die Elle zu 3 Sgr., in ganzen Schocken noch billiger, empfiehlt bei den Festlichkeiten zu den billigsten Preisen: **C. G. Gemeinhard,**
Teppich-Fabrikant, Altbüßerstraße Nr. 53.

Bis den 11. Sept. Abends 7 Uhr

werden Bestellungen auf **Stände-Uniformen** (welche bis zum 13. Mittags 12 Uhr fertig abgeliefert) angenommen im Kleider-Magazin des **L. F. Podjorsky** aus Berlin, Altbüßerstr. Nr. 6. Einige Stickereien, Degen und Epaulets sind noch abzulassen.

Fracks à la français,

oder die sogenannten **Reitfracks**, höchst elegant mit Seidenfutter und Besatz, sind wieder vorräthig. Von den so schnell vergriffenen **schwarzen Fracks** ist wieder eine große Auswahl im Kleider-Magazin des **L. F. Podjorsky** aus Berlin. Breslau, Altbüßerstr. N. 6.

Die Portraits
JJ. MM. des Königs und der Königin

nach Professor Krüger und Professor Wach empfiehlt die Kunsthandlung:
F. Karsch.

Kunst-Anzeige.

Ich empfehle zur gütigen Beachtung mein Lager der neuesten als auch älteren Kupfer und Stahlstiche, Lithographien und Lithochromien. Verspreche, da ich diese Kunstblätter direkt beziehe, die billigsten Preise.

F. Karsch, Kunsthandlung.

Ergebenste Anzeige.

Auf ganz frische Straßburger Rebhühner-, Rehe- und Hasen-Pasteten, gefüllten Auerhahn, geräucherte und gepöckelte Rindszungen, frische Cervelat- und Zungen-Wurst, so wie auf Mardadelle und Boulleron, erlaube ich mir aufmerksam zu machen. Besten Spick-Speck offerire ich das Pfund zu 5 Sgr.

C. Dietrich, Schmiedebrücke Nr. 67.

Engl. Makintosh Regen-Röcke

die neuesten Palito- und Beinkleider-Stoffe, Westen in Sammet, Cachemir und Seide empfingen:

Franz und Joseph Karuth,
Elisabeth-Straße Nr. 10.

Kunstfreunden

zeige ich ergebenst an, daß ich eine Anzahl **Aquarelle** von den berühmtesten deutschen und französischen Meistern in meiner Kunsthandlung zur gefälligen Ansicht ausgelegt habe.

F. Karsch.

Illuminations-Lampen,

von weißem und grünem Glase, sind zu dem **Fabrik-Preise** zu haben in der Glas-Handlung

J. J. Schweitzer,

Neuewelt-Gasse Nr. 42.

☞ Wein-Offerte.

Alten Franz, d. Fl. 10 Sgr.
Besten Graves, d. Fl. 12½ Sgr.
— Haut-Sauternes, d. Fl. 15 Sgr.
— Haut Barsac, d. Fl. 17½ Sgr.
Medoc St. Estèphe, d. Fl. 12½ Sgr.
— St. Julien, d. Fl. 15 Sgr.
— Margeaux, d. Fl. 17½ Sgr.
Chateau Margeaux, d. Fl. 20 Sgr.
Rheinwein, d. Fl. 10, 12, 15 Sgr.
Steinwein, d. Fl. 20, 25 Sgr.
Alte Ungar-Weine 15, 20, 25 Sgr.

empfiehlt der gütigen Beachtung:

Heinrich Kraniger,
Karlsplatz Nr. 3, im Pokoyhof.

Zu bevorstehender Festlichkeit sind in der Nähe des Rittersaals, Wallstraße Nr. 6, in der zweiten Etage, zwei elegant meublirte Zimmer mit 6 Fenstern zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 9. September. Gold. Gans: Hr. Regierungsrath Gr. v. Frankenberg aus Posen. Hr. Gutsb. Gr. v. Mettich a. Silbitz. Fr. Gräfin v. Harrach a. Wilkau. Fr. Ob.-Amtm. Fassong a. Oels. Fr. Bürgerin von Kaschowska a. Kiew. Hr. Partikulier Labecki und Hr. Mäcenas Wolowski aus Warschau. Hr. Kaufm. Horn a. Karlsberg. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Metzig a. Reichenbach. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Gr. von Sierstorpf a. Koppitz, Gr. v. Strachwitz a. Gr. Stein u. Guradze a. Tost. Polizei-Bezirksvorsteher Beigt a. Dresden. Hr. Forstmeister Mittnacht a. Kalthammer. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. v. Grabowski aus Polen. Hr. Hütten-Verwalter Milde a. Juliusburg. Hr. Ob.-Amt. Schmidt a. Bernstadt. Hr. Amtsrath Geisler a. Dziewentline. Hr. Kaufmann Huldschiner a. Gleiwitz. — HH. Gutsb. Sandberger aus Jutroschin, v. Oluski a. Zindel, Schmidt a. Arnoldsdorf. Fr. Eiawohnerinnen Zalewska und Hudschin a. Warschau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Wilczewski a. Polen. HH. Kaufl. Pollack a. Neu-Berun, Eisener a. Guttentag. Hr. Partikulier Weitz a. Posen. — Hotel de Silesie: Hr. Dr. med. Engelmann a. Hirschberg. Hr. Kaufm. Lieckfeld a. Stettin. Hr. Ob.-Amtm. Scholtz a. Kauern. Hr. Dr. Marczewski a. Krakau. — Deutsche Haus: Hr. Schichtmstr. Thiele a. Königshütte. Hr. Porträtmaler Thilo aus Weida. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Gerber aus Berlin, Schramm a. Elberfeld, Metzenburg aus Lissa, Parpalimi u. Quack a. Leipzig. — Goldene Baum: Hr. Kaufm. Schwarz und Herr Gutsb. Fischer a. Winzig. Hr. Gutsbesitzer Cohn a. Frauenwaldau. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Knobelsdorff a. Buchelsdorf. Hr. Erzpriester Bartsch a. Bielitz. Hr. Pfarrer Klapper a. Polnischwette. Hr. Friedensrichter Glauer a. Wieruschau. Hr. Kaufm. Guttmann a. Wartenberg. — Hotel de Saxe: Fr. Gutspächterin Reichelt a. Neuhoff. HH. Gutsb. v. Trzebinski a. Gr.-Herz. Posen, Seidel aus Skotschenine. Hr. Ober-Amtm. Jäkel a. Przibine.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 11: Se. Durchlaucht der Herzog v. Ratibor und Se. Durchlaucht der Prinz v. Corvay a. Ratibor. — Breite Straße 4: Se. Durchlaucht der Prinz Biron v. Curland a. Ratibor. — Albrechtsstr. 30: HH. Studiosen Müller u. Stephan a. Halle. — Albrechtsstr. 24: Fr. v. Hoffmann a. Herrnstadt. — Matthiasstr. 3: Hr. Kaufm. Eggers a. Ziesar. — Karlsstraße 3: Hr. Stallmeister Gebhart a. Berlin. — Albrechtsstr. 47: Hr. Stadt-Syndikus Ries a. Neisse. — Sandstraße 1. Hr. Referendarius Schmiedicke a. Ratibor.

Universitäts-Sternwarte.

10. Septbr. 1841.	Barometer		Thermometer.			Wind.		Gewölk.
	Z.	L.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
Morgens 6 Uhr.	27″	11,90	+ 13, 0	+ 8, 8	0, 4	W	14°	große Wolken
" 9 Uhr.	28″	0,02	+ 13, 5	+ 11, 0	1, 0	W	20°	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.		0,00	+ 13, 5	+ 13, 0	3, 6	NW	55°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	11,90	+ 14, 0	+ 13, 4	2, 2	NNW	36°	"
Abends 9 Uhr.	28″	0,38	+ 13, 0	+ 10, 0	0, 2	NW	32°	heiter

Temperatur: Minimum + 8, 8 Maximum + 13 4 Oder + 14, 0

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Nebst einer Beilage über Dünger-Gyps von den Herren L. Schlincke u. Comp. in Masselwitz.